

LEMBACHER NACHRICHTEN

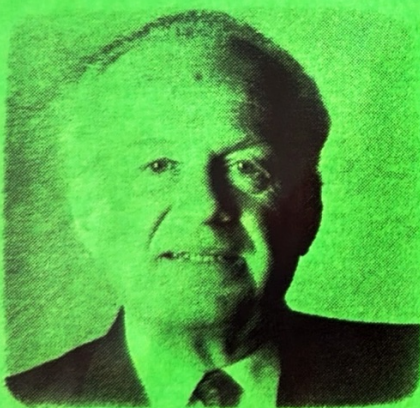


Die ÖVP
informiert die Gemeindebewohner

INHALTSVERZEICHNIS

Bilanz über sechs Jahre Arbeit für die Gemeinde	Bgm.H.Kumpfmüller	3 - 9
Arbeitsprogramm der ÖVP 1991 - 1997	Bgm.H.Kumpfmüller	10 - 12
Unsere Spitzenkandidaten	Johann Winkler	13
Unsere Kandidaten für den Gemeinderat	Johann Winkler	14 / 15
Sprechen Sie mit uns (Serviceangebot der ÖVP)	Johann Winkler	16
Wußten Sie schon.....	Bgm.H.Kumpfmüller	17
6 Jahre Umweltpolitik in der Gemeinde	Johann Winkler	18 - 20
Freiwillige Feuerwehr Lembach	Wilhelm Hopfner	21
Die Lebensuhr schlug das 80. Jahr	Ernst Altendorfer	22
Diamantene Hochzeit	Johann Winkler	23
Umweltschutz in der Gemeinde - Viele Probleme sind zu lösen	Johann Winkler	24 - 26
Wohnbeihilfe für nichtgeförderte Wohnungen	Josef Wakolbinger	27 / 28
"s`Mühlholz" Mehr als ein Wahrzeichen	Harald Tremel	29 / 30
Veranstaltungskalender	Johann Reiter	31 / 32
ÖAAB-Ausflug nach Wien	Rudolf Höfler	33
Lembacher Sport-Basar	Franz Lackinger	34
	Josef Habringer	

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
 ÖVP Ortsgruppe Lembach
 Für den Inhalt verantwortlich:
 Johann Winkler, Buchetwies 11, 4132 Lembach i.M.
 Druck Eigenvervielfältigung
 Ausgabe September 1991



So wählen Sie Ratzenböck:



RATZENBÖCK



Bilanz über sechs Jahre Arbeit für die Gemeinde

Am 6. Oktober ist es wieder soweit:

Auf den Tag genau nach 6 Jahren finden wieder LANDTAGS- und GEMEINDERATSWAHLEN in Oberösterreich statt.

Jeder Wahlberechtigte bestimmt mit seinen Stimmzetteln, welche Personen in den nächsten 6 Jahren im Landtag bzw. Gemeinderat für die Bevölkerung arbeiten werden.

Sie entscheiden, ob die auch in den letzten 6 Jahren so erfolgreiche Arbeit in unserer Gemeinde unter der Führung der Österreichischen Volkspartei fortgesetzt werden soll. Wir haben auf Grund des so großen Vertrauens aus dem Wahljahr 1985 in unserer Gemeinde die Verantwortung getragen für diese Arbeit.

Obwohl das Ergebnis für alle sichtbar ist, wollen wir das Arbeitsprogramm 1985 - 1991 der ÖVP Lembach (siehe LN Folge 2/85!) am Ende dieser 6jährigen Periode kritisch überprüfen:

GEMEINDEHAUS - MUSIKSCHULE

In den Jahren 1985-88 wurde die alte Volksschule generalsaniert und damit ein Baudenkmal der Jahrhundertwende restauriert und einer neuen Verwendung zugeführt. Die Gemeindestube als wichtige Servicestelle für die Bürger verfügt damit über moderne Amtsräume, welche zweckmäßig eingerichtet wurden. Auch das umfangreiche Gemeindearchiv hat nun ausreichend Platz.

Für die seit 1978 bestehende Filiale der Musikschule Rohrbach konnten endlich eigene Räume geschaffen werden, womit die "Schultradition" in diesem Hause fortgeführt wird. Diese Räumlichkeiten waren die Voraussetzung dafür, daß aus dieser Filiale nun ab 1. September 1991 eine selbständige Musikschule werden konnte, welche in weiterer Folge Filialen im Gerichtsbezirk errichten könnte. LH Dr. Josef Ratzenböck hat im Sommer 1990 unserem Bürgermeister Herbert Kumpfmüller für die selbständige Musikschule die Zusage gegeben und --- hat natürlich sein Wort gehalten.

Beim Kulturparlament Anfang September hat unser Bürgermeister den neuen Leiter der Musikschule Lembach, Herrn Wolfgang Panholzer aus Neufelden, der Öffentlichkeit vorgestellt, am Sonntag, den 29.9. gibt es nachmittags zu diesem Anlaß eine kleine musikalische Feier.

Die Musikschule Lembach wird in Zukunft sicher ein kultureller Drehpunkt für Lembach und unsere Region.

Die Musikkapelle bekam in diesem neuen Haus einen großen Proberaum, im Dachgeschoß wurde aus der heimatkundlichen Sammlung ein sehenswertes Heimatmuseum, und im Kellergeschoß fand die Gemeinde-u. Pfarrbücherei ihre Unterkunft.

Die meisten auswärtigen Besucher beneiden uns unverblümt um dieses "Rathaus", welches im Jahr 1988 von LH Dr. Ratzenböck in einer Feier mit kulturellem Rahmenprogramm eröffnet wurde.



NEUGESTALTUNG DES MARKTPLATZES

Ohne hitzige Diskussionen erhitzter Gemüter ist noch nirgends ein Marktplatz umgestaltet worden – auch in Lembach nicht! Der eine sieht den Marktplatz nur aus der Sicht des Autofahrers, der andere aus dem Blickwinkel auswärtiger Besucher,...des Geschäftsinhabers, des Einkäufers,...: Jeder hat kritische Anmerkungen (gehabt), auch zum Brunnen.

Doch nach mehrjährigem Abstand kann guten Gewissens gesagt werden, daß die Neugestaltung ein gelungener Kompromiß unzähliger Wünsche wurde und Vergleiche mit Nachbarorten nicht scheuen braucht.

Der neu geschaffene Marktbrunnen war – im Gemeinderat wie in der Bevölkerung – noch mehr umstritten als der Platz, mittlerweile dürften ihn die meisten lieb gewonnen haben. Im Gegensatz zu den meisten Brunnen in anderen Orten hat unser moderne "Bauernkriegsbrunnen" die so wichtige "Unverwechselbarkeit". Durch seinen geschichtlichen Bezug gehört er eben zu Lembach, und durch seine moderne Form ist er ein Werk unseres Zeitgeistes, für spätere Generationen deshalb "geschichtsträchtig". Gäste suchen gerne ortsspezifische Motive für Fotos, der Brunnen erfreut sich dabei besonders großer Beliebtheit.

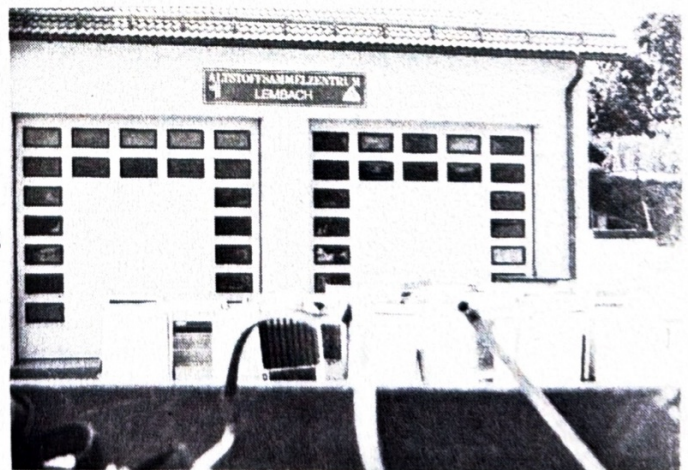


UMWELT: KLÄRANLAGE – MÜLL

Die größte Umweltaufgabe der Landgemeinden ist die Abwasserentsorgung. Sie ist uns wichtig und teuer. Das Kläranlagensystem aus den 60er Jahren – damals eine Pionierleistung in unserer Region – war zu klein geworden und nicht mehr "Stand der Technik". Der Bau der Kläranlage am Lembachl war der größte Brocken im über 50 Millionen teuren Abwasserprojekt. Gleichzeitig konnte mit der Kläranlage aber auch der längst notwendige Gemeindebauhof errichtet

werden: Finanziell, räumlich und fürs Personal eine optimale Lösung. Die Eröffnung im Vorjahr als "Tag der offenen Tür" war ein schönes Herbstfest und fand bei der Bevölkerung großen Anklang.

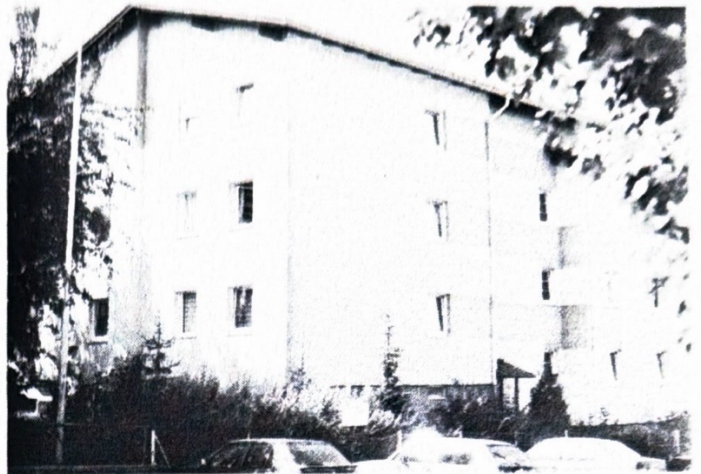
Der Umweltausschuß des Gemeinderates unter Obmann Johann Winkler hat sich schon vor vielen Jahren der zahlreichen Umweltprobleme angenommen, in den letzten beiden Jahren wurde das System der "flexiblen Müllabfuhr" entwickelt, da durch die Errichtung des ALTSTOFF-SAMMELZENTRUMS die Mülltrennung verstärkt und durch geringere Müllgebühren belohnt werden soll. Andere Gemeinden gehen nun auch daran und sammeln Erfahrungen --- in Lembach. Auch wir werden dieses System noch verbessern, derzeit läuft ja der einjährige "Probetrieb".



Die vergangene Gemeinderatsperiode hat auch Signale für die Umwelt durch Gemeindeförderungen gesetzt: Alternative Wärmeenergie, Katalysator, Hackstriegel werden gefördert, auf tropische Hölzer wird in öffentlichen Bauten verzichtet.

Damit die Straßen im Frühjahr rascher vom Streugut gesäubert und das Jahr über regelmäßig gekehrt werden können, wurde ein Kehrgerät angekauft.

"Regelmäßigkehren" heißt aber nicht "ständig kehren", dafür hat unsere Gemeinde nicht das Personal, um täglich jedem Tschick oder Laubblatt mit dem Kehrgerät nachjagen zu können. Die Gemeindebediensteten bemühen sich, so oft als möglich das Gerät einzusetzen.



WOHNEN

Durch die Errichtung des 2. WSG-Wohnblocks konnten weitere 9 Mietwohnungen in zentraler Lage von Familien bezogen werden. Diese decken den Bedarf aber bei weitem nicht mehr.

Durch die Aufschließung der Teichweg-Siedlung können für die Errichtung von Eigenheimen äußerst günstige Bauparzellen seit einigen Jahren angeboten werden. Mehrere Häuser stehen schon. Aber auch zwischen Johanniterstraße und Linzerstraße konnte Bauland erschlossen werden.



Schließlich darf aber auch auf das "Wohnen im Alter" nicht vergessen werden:

Nach einigem Tauziehen zwischen den Gemeinden des Gerichtsbezirkes Lembach wurde das 100. Altenheim Oberösterreichs – das 3. im Bezirk – in unserem Ort errichtet. Neben der zentralen Lage von Lembach war – wie bei den WSG-Häusern – mitentscheidend, daß Grundbesitzer bereit waren, den nötigen Baugrund zu vernünftigen Preisen abzutreten. Diesen allen ein herzliches Dankeschön. 99 Personen haben im Heim einen Wohn- bzw. Pflegeplatz gefunden. Das Altenheim gehört zu den schönsten Gebäuden unseres Ortes und belebt ihn in wirtschaftlicher wie kultureller Hinsicht.

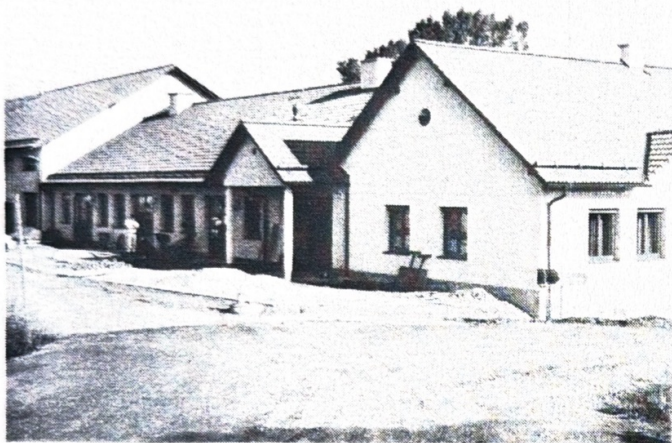


FEUERWEHR

Das Feuerwehrwesen ist Aufgabe der Gemeinde. Für unsere Freiwillige Feuerwehr wurde aus dem Gemeindebudget neben den laufenden Betriebskosten wesentliche Beiträge für den Ankauf von Mänteln, eine Bergeausrüstung und die "Stille Alarmierung" bereitgestellt. Zur sicheren Löschwasser-Versorgung wurden mehrere neue Hydranten gesetzt. Das die FF Lembach neben den zahlreichen Arbeitsstunden

ROT-KREUZ-ORTSSTELLE

Natürlich nicht im Arbeitsprogramm 85-91 vorgesehen, konnte nach der kurzfristigen Schließung der Rettungsstelle Höglinger in Lembach – trotz einiger Schwierigkeiten – eine Rot-Kreuz-Ortsgruppe gegründet und eine Rettungsstelle eingerichtet werden. Die Unterbringung im Altenheim war die bestmögliche Lösung. Mit der nunmehrigen Lösung des Garagenproblems durch Neubau einer Doppelgarage haben unsere RK-Mitarbeiter langfristig eine Dienststelle gefunden, wie sie die wenigsten Ortsstellen aufweisen können: Eine Dienststelle, wie sie Menschen gebührt, welche ihre Freizeit in den Dienst der Mitmenschen stellen. Von diesen hat unsere Ortsstelle mehr als die meisten anderen – wofür wir sehr dankbar sind.



ARBEITSPLÄTZE

Altenheim und Fa. Schäfer haben viele neue Arbeitsplätze im Ort gebracht.

In den letzten 6 Jahren wurde auch eine Gewerbeförderung für neu geschaffene Arbeitsplätze eingeführt, welche allen Betrieben zugute kommt.

Viele bestehende Arbeitsplätze waren in Lembach in Gefahr: Die Fa. Schmidhofer (Linz) übernahm die Arbeitnehmerinnen der Fa. Naht AG, die drohende Absiedelung der Straßenmeisterei konnte vor allem durch die rechtzeitig von der Gemeinde geschaffene Grundreserve ver-

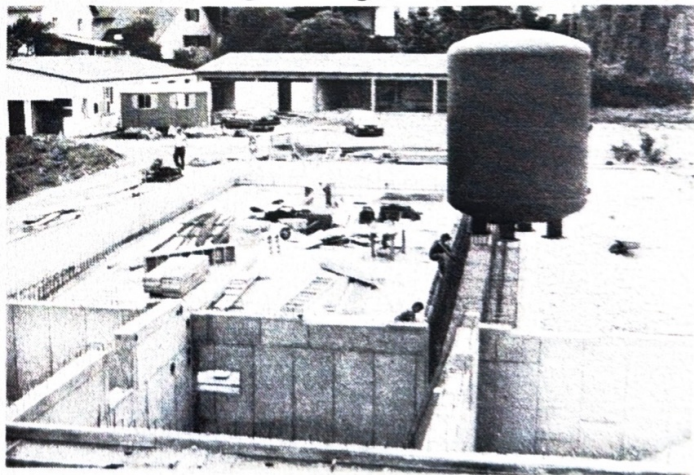
hindert werden. Der Neubau der Straßenmeisterei ist gewaltig und wirtschaftlich für Lembach von großer Bedeutung.

Besonders wichtiger Bestandteil der in den letzten Jahren so erfreulichen Arbeitsplatzentwicklung waren die heimischen Gewerbetreibenden, welche viele und relativ sichere Arbeitsplätze geschaffen haben und mit ihren Gemeindeabgaben viele öffentliche Investitionen ermöglichen.

FREIBADSANIERUNG

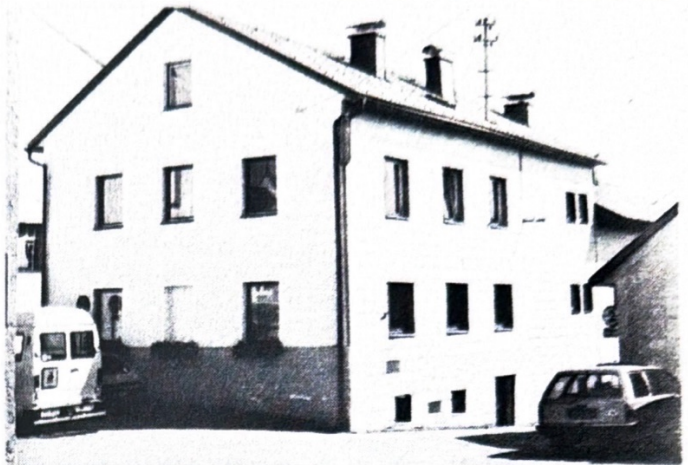
Nach langwierigen Planungen und finanziellen Verhandlungen mit den zuständigen Abteilungen des Landes O.Ö. konnte vor mehreren Wochen mit den Sanierungsarbeiten beim Freibad begonnen werden. Das 8,8 Mill. Schilling-Projekt schien mit Angebotskosten von 13 Millionen auszufern, denn die abgerechneten Kosten am Ende liegen erfahrungsgemäß immer noch höher, da nicht alle Arbeiten stimmte das Land O.Ö. dem auf 11 Millionen angehobenen Projekt schließlich zu: 25m-Schwimmbecken mit Massagebank, Kinder- bzw. Wasserrutschenlandebecken, Babykabinen, neues Buffet und Kinderspielfeld – – – im Sommer 1992 hat Lembach wieder eine Badesaison, eine schönere als jemals zuvor!

Natürlich hätte sich die Gemeinde auch noch mehr leisten können, aber nur über eine höhere Verschuldung – dafür ist die ÖVP nicht zu haben!



NEUBAU DES KINDERGARTENS

Mittlerweile konnte auch der letzte VP-Programmpunkt des Jahres 1985 in Angriff genommen werden: Am 3. Jänner dieses Jahres gab der zuständige Referent der OÖ. Landesregierung, LHStv. Dr. Eckmayr unserem Bürgermeister Herbert Kumpfmüller unter der Voraussetzung grünes Licht für den sofortigen Neubau, wenn die Gemeinde im heurigen Nachtragsvoranschlag den Gemeindeanteil aufbringen kann: Das können wir, daher stellen wir noch heuer den Rohbau auf. Der Standort an der Schulstraße ist ideal, den "Spatenstich" haben Pfarrer und Bürgermeister mit den Kindergartenkindern am 9. September vorgenommen: Den Kindern hats richtig Spaß gemacht!



HAUPTSCHULE

Die Hauptschule wird zwar schon 50 Jahre alt, das Schulgebäude hat aber auch mittlerweile 20 Jahre auf dem Buckel, samt deren Schülern. Größere Investitionen waren in den letzten Jahren nötig: Die sog. Schulwartwohnung (zuerst Lehrerwohnung, dann Fürsorgestelle) wurde umgebaut: Das Konferenzzimmer mußte vergrößert werden, die Sanitäranlagen erweitert und ein Aufenthaltsraum für Lehrer geschaffen werden. Ein Elternsprechzimmer hatte immer gefehlt, die Einrichtung wurde teilweise erneuert. Auch die Ausrüstung der Schulverwaltung mit EDV und 10 Computereinheiten für den Unterricht waren in den letzten Jahren erforderlich, um den Anforderungen des Lehrplans gerecht werden zu können. Die Schüler müssen mit Edv umgehen lernen, denn in den Betrieben hat die EDV-Zukunft längst begonnen. Die Kinder unserer Region gehen zu 80-90 % in diese Schule, daher sind dies Investitionen in unsere eigene Zukunft. Die Hallen und Gänge wurden nach 20 Jahren wieder ausgemalt, steht doch die 50-Jahr-Feier vor der Tür.

KULTUR und SPORT

Neben den regelmäßigen Subventionen an Vereine und Kulturträger stellt die Gemeinde Räumlichkeiten für eine Fülle von Veranstaltungen und Vereinstätigkeiten zur Verfügung. Weitere finanzielle Beiträge wurden geleistet: Für Flutlicht und Beregnung des Sportplatzes, Sanierung von Eis- u. Asphaltbahn, Erneuerung des Zaunes beim Tennisplatz. Die Musikkapelle wurde neu eingekleidet, und auch für die Sanierung des Kirchturmes hat die Gemeinde ihren Beitrag geleistet.

Die herausragendste Veranstaltung der letzten 6 Jahre war mit Sicherheit im Kulturjahr 1987 das Marktfest anlässlich der 375 Jahre Markterhebung von Lembach. Von Bgm. Herbert Ortner und Kulturausschuß-Obmann Herbert Kumpfmüller geplant und organisiert, haben Pfarre, Wirtschaft, Landwirtschaft, alle Vereine und die gesamte Bevölkerung mitgezogen und dieses Fest zu einer bleibenden Erinnerung für uns alle werden lassen.

Aber auch alle anderen Veranstaltungen über das ganze Jahr hinweg waren ein großer Erfolg: Bruckner-Orchester, Theater und Kindertheater, Faschingszug, Fotowettbewerb,...

TOURISMUS

Nach dem OÖ. Tourismusgesetz 1990 ist Lembach in die unterste Kategorie D eingestuft und ein örtlicher Tourismusverband nicht vorgesehen. Um dennoch für die Zukunft den Tourismus nicht aus den Augen zu verlieren und sinnvolle Aktivitäten setzen zu können, wurde auch auf Betreiben der Gemeinde Lembach nach monatelangen

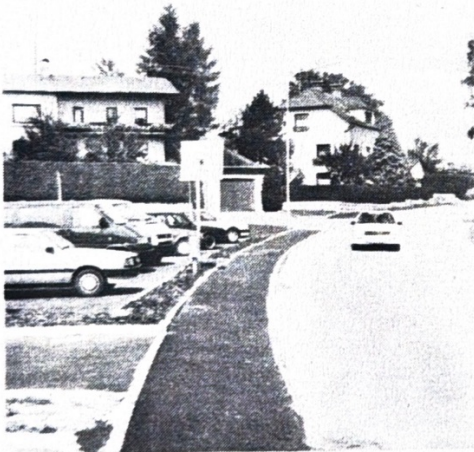
Verhandlungen die Tourismus-Verbändegemeinschaft "Donau-Ameisberg" für den Gerichtsbezirk Lembach (einschl. Sarleinsbach) gegründet, in welchem mangels eines örtlichen Tourismusverbandes die Gemeinde als Mitglied vertreten ist und Beiträge leistet. Als Vertreter der Gemeinde fungieren Verschönerungsverein-Obmann Josef Höfler und Gastwirt Erwin Altendorfer, als Ersatzmitglieder Bgm. Herbert Kumpfmüller bzw. die Gastwirtin Christine Steininger. Unser Ziel wäre die Ankurbelung des Tourismus und mit der Einstufung in Kategorie C die Gründung eines örtlichen Tourismusverbandes.

WEITERES IN KURZFORM:

- * Das letzte, schwierigste, aber wichtigste Stück der gesamten Ortsdurchfahrt wurde saniert, und damit die Sicherheit für Fußgänger und Autofahrer wesentlich erhöht.
- * Die Lederergasse wurde verlängert und neu asphaltiert, ebenso ein Teil des Mühlholzweges.
- * Die Böhmerwaldstraße (= Hanriederstraße bis Fa. Schäfer) und die Molkereistraße wurden völlig neu gebaut.



- * Fadingerstraße, Stifterstraße und Teichweg wurden neu trassiert und geschottert, die Moritz-Scheiblstraße asphaltiert.



- * Der Güterweg Feichten wurde etappenweise saniert.
- * Die Zufahrt "Peter" im Graben wurde fertiggestellt.
- * Größerer Erhaltungsaufwand war beim Güterweg Neubau bzw. Gotzersdorf nötig, letzterer zählt zum "Problemkreis Variante V".
- * Die Grundeinlösen für die "Variante V" belasteten die Gemeindefinanzen.
- * Gehsteige wurden in der Tannbergstraße, Lederergasse, Linzerstraße und Linzerstraße errichtet oder saniert.

* Das Kanalnetz wurde in den Bereichen Teichweg, Buchetwies, Böhmerwaldstraße, Tannbergstraße und Feichten im Zuge des Verbindungsstranges zwischen alter und neuer Kläranlage erweitert.

- * Die Wasserleitung wurde in den Bereichen Teichwegsiedlung, Stifterstraße, Knechtswies und Gloßholz erweitert, im Bereich Marktplatz und Molkereistraße erneuert.
- * Die Ortsbeleuchtung wurde erweitert, Beleuchtungslücken wurden geschlossen.
- * WAS SICH NOCH GETAN HAT:-Bestellung des neuen Gemeindefarztes Dr. Fürst.
 - Verleihung Goldener Ehrennadeln an OSR Viktor Mayrhofer und an Straßenmeister Albert Mayer
 - Aktion "Gemeinde als Selbstschutz-Zentrum" (Informationsreihe)

DIE VORLIEGENDE BILANZ DER ÖVP LEMBACH

über die letzten 6 Jahre Arbeit für unsere Heimatgemeinde braucht keinen Vergleich mit anderen Gemeinden unserer Größe scheuen. Die ÖSTERREICHISCHE VOLKSPARTEI hat all die Jahre die Zusammenarbeit in der Gemeinde gesucht und gemeinsam mit der Bevölkerung viel erreicht. Die Gemeinde hat viel investiert in diesen Jahren, trotzdem wird uns von den prüfenden Behörden nach wie vor große Sparsamkeit beim Personal- und Sachaufwand bescheinigt.

Der überdurchschnittlich guten Wirtschaftslage in Oberösterreich sowie der guten Wirtschaftsstruktur unserer erfolgreichen Unternehmer in der Gemeinde verdanken wir jene zusätzlichen Steuermittel, welche die Grundlage für alle diese Investitionen gebildet haben.

Nur die große Arbeit konnte im Bericht rückblendend in Erinnerung gerufen werden, die tägliche Kleinarbeit bleibt meist unsichtbar. Nur die jeweils Betroffenen können sie beurteilen. Auch viele kleine Probleme konnten immer wieder gelöst werden, wenn der Aufwand für die Gemeinde der gesamten Bevölkerung gegenüber vertretbar erschien.

Ing. Herbert Ortner stand in den vergangenen 6 Jahren zu einem großen Teil an der Spitze unserer Gemeinde und hat sehr wesentlich zur Verwirklichung dieses 85er-Programmes beigetragen: Ihm sei auch an dieser Stelle noch einmal aufrichtiger Dank ausgesprochen!

Sie, liebe Lembacherinnen und Lembacher, haben der Volkspartei 1985 sehr großes Vertrauen gegeben. Wir haben nun 6 Jahre für Lembach gearbeitet, und es liegt an Ihnen, diese Arbeit zu beurteilen:

AM 6. OKTOBER BEWIRBT SICH
DIE ÖSTERREICHISCHE VOLKSPARTEI MIT IHREM
SPITZENKANDIDATEN BÜRGERMEISTER HERBERT KUMPFMÜLLER
ERNEUT UM IHR VERTRAUEN

* * * * *



L e m b a c h / M .

Arbeitsprogramm der ÖVP 1991 - 1997

NEUBAU DES KINDERGARTENS

SÜDANSICHT



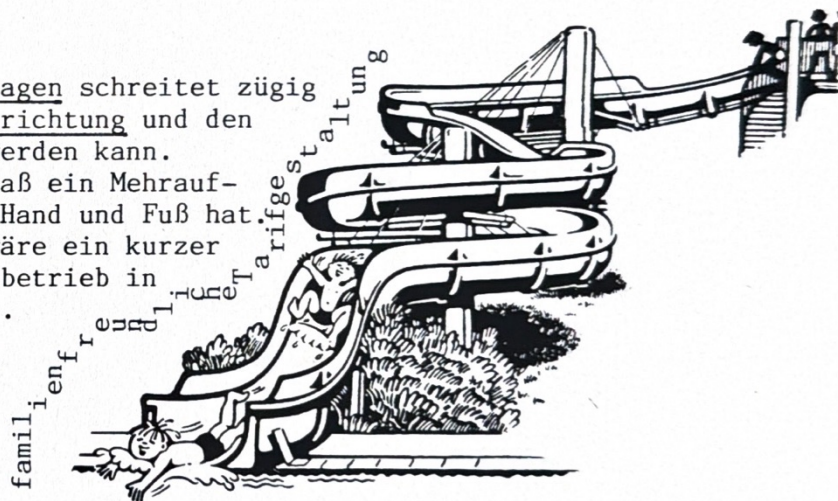
Nach dem Spatenstich durch Pfarrer, Bürgermeister, Kindergärtnerinnen und Kinder wird in diesem Jahr noch der Rohbau aufgestellt. Im Jahr 1992 soll das Gebäude ausgefertigt werden, sodaß bis zum Herbst 1993 die Außenanlagen fertiggestellt werden können. Der neue Kindergarten wird in 2 Gruppen über 50 Kindern Platz bieten und über einen eigenen

Bewegungsraum verfügen. Die Kosten werden, das hat die Ausschreibung schon gezeigt, wohl gegen 10 Millionen ansteigen, wovon die Gemeinde 1/3 aufzubringen hat.

SANIERUNG DES FREIBADES

Die Fertigstellung der baulichen Anlagen schreitet zügig voran, sodaß mit der technischen Einrichtung und den Edelstahlbecken demnächst begonnen werden kann. Da und dort zeigt sich allerdings, daß ein Mehraufwand nötig ist, damit die Sanierung Hand und Fuß hat. Für die Gestaltung der Außenanlage wäre ein kurzer Winter wünschenswert, damit der Badebetrieb in der nächsten Saison auch Gesicht hat.

Die Ausfinanzierung dieses Projektes wird wohl etwas länger dauern als der Bau selbst, die Landesmittel fließen bis 1993. Das Bad wird aber sicher ein Magnet in unserer Region.



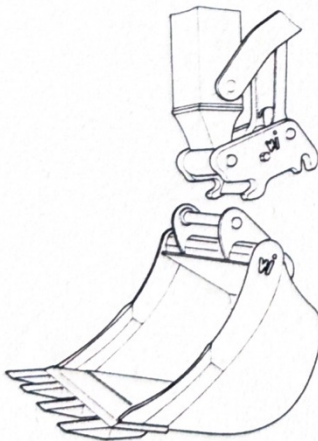
ABWASSERENTSORGUNG

Auf dem Sektor "Kanalbau" wird mit dem Kanalstrang von der Kläranlage bis in die Knechtswies noch im Herbst begonnen, und später bis zum Schilift weitergeführt. sobald die Bauabschnitte 03 und 04 (ca.30 Mill.Schilling) abgerechnet und vom Land geprüft sind und damit die von der Gemeinde zwischenfinanzierten Förderungsmittel fließen, soll die Entsorgung vom Hammer, hierauf vom Gloßholz mittels Pumpwerke in Angriff genommen werden.

Die Nachrüstung der Kläranlage (z.B. Phosphatfällung) auf den jeweiligen Stand der Technik wird fortgesetzt.

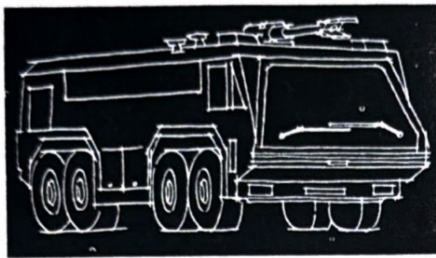
Die regelmäßige Kontrolle bestehender Kanalstränge auf ihre Dichtheit hin wird ein eigenes (kostspieliges) Projekt, wobei die Rohre mit Fernsehkameras befahren werden müssen.

Zwischen einer halben und einer ganzen Million Schilling werden weiterhin jährlich im außerordentlichen Haushalt dafür bereitgestellt werden müssen.



ERNEUERUNG DES KOMMUNALFAHRZEUGES

Der gemeindeeigene UNIMOG wird 20 Jahre alt, der Schneepflug hat dasselbe Alter. Die Erneuerung wurde zugunsten anderer Ausgaben immer wieder hinausgeschoben, der Instandhaltungsaufwand wird immer größer, das Risiko der Einsatztauglichkeit im Winter ebenfalls. Zum neuen Fahrzeug wird auch ein Streugerät angeschafft, sodaß mit Kosten von über 1 1/2 Millionen zu rechnen ist, wobei das Land über Bedarfszuweisungsmittel zwischen 50 und 60 Prozent übernimmt, je nach Finanzkraft der Gemeinde.

ERNEUERUNG DES FF-TANKLÖSCHWAGENS

Auch das Tanklöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr hat ein ähnliches Alter wie der Gemeinde-Unimog und soll entsprechend dem Plan des Landesfeuerwehrkommandos in den nächsten Jahren erneuert werden. Mit den Mitteln des Landes und den beträchtlichen Eigenleistungen unserer Feuerwehr sollte auch der Gemeindeanteil erträglich bleiben.

Obwohl in den letzten Jahren schon einiges in die Hauptschule investiert wurde, steht noch vieles bevor: Das Gebäude wurde in den 60er Jahren gebaut und entspricht dieser Zeit wärmetechnisch voll und ganz, nur die obersten Geschoßdecken wurden nachträglich wärmegeklämt. Von Schalldämmung kann man überhaupt nicht reden, und das Flachdach im Eingangsbereich muß erneuert werden.

Die Neugestaltung des Physiksaales wurde mehrmals aufgeschoben, nicht aber aufgehoben.

Von Jahr zu Jahr wird es schwieriger, allen Schülern geeignete Sessel und Bänke zur Verfügung zu stellen, zu viele Schulmöbel entsprechen nicht mehr den Anforderungen, schon gar nicht denen der Ergonomie: Haltungsschäden werden provoziert.

Vom Kindergartenbau-Programm des Landes sollten wir in das Schulsanierungsprogramm des Landes (lückenlos?) überstellt werden.

STRASSENBAU

Staubfreimachung: Stifterstraße, Teichweg, Badgasse, Parkplatz bei Böhmerwaldstraße, Fadingerstraße, Moritz-Scheiblstraße

Sanierung: Buchetwies, Friedhofstraße (Verbreiterung), Johanniterstraße bis Schilft nach Kanalbau, Parkplatz Schulstraße, Gartenstraße, Tannbergstraße;

Güterweg Gotzersdorf und Lug, landwirt. Wege
Namentliche Kennzeichnung aller Ortschaften

Schneestangensetzen: Übernahme der Arbeit durch die Gemeinde

Verwendung von Steinsplitt statt Schlackensplitt im Ortsgebiet bei der Streuung im Winter

WASSERVERSORGUNG: Erneuerung der Leitung nach Putzleinsdorf (Klotzing)
Abkoppelung der Sportanlagenberegnung und Kläranlagenreinigung vom Trinkwasserleitungsnetz

WEITERE PROGRAMMPUNKTE

ABFALL: Weitere Überarbeitung der Müllabfuhrordnung; Müllgebühren als Anreiz zur Mülltrennung

Schaffung einer Kompostieranlage in der Gemeinde

Lösung des Abfallproblems beim Friedhof, Entsorgung vom Schnittgut großer Rasenflächen bzw. Hecken, Äste,...



ORTSBELEUCHTUNG: Erweiterung bis Knechtswies und Schilift; Teichwegsiedlung, Stifterstraße, Fadingerstraße, Böhmerwaldstraße, Badgasse, Moritz-Scheiblstraße

GEMEINDEAMT: Ausstattung mit Telefax und Personal-Computer für Rechnungs- und Meldewesen sowie Schriftverkehr

MUSIKSCHULE: Ergänzung der Unterrichtsmittel (Instrumente u. Behelfsmittel)

HEIMATMUSEUM: Erweiterung der Räumlichkeiten (z.B. Mühlviertler Bauernstube)



ORTSBILDPFLEGE: Verbesserung des Blumenschmuckes auf öffentlichen Flächen: z.B. Schul- und Kirchenbereich, Parkplätze; Fensterblumen bei Privathäusern

WOHNBAU: Schaffung von 10-15 Mietwohnungen, ev. Reihenhäuser

Sicherung von günstigem Baugrund, bzw. Betriebsbaugrund

FLÄCHENWIDMUNGSPLAN: Überarbeitung des gesamten Flächenwidmungsplanes auf der Grundlage neuer Rechtsauslegungen

* * * * *

HERBERT KUMPFMÜLLER
Bürgermeister



Liebe Lembacherinnen und Lembacher!

L e m b a c h / M .

Schon bald nach meiner Wahl zum Bürgermeister im April 1990 habe ich zusammen mit vielen Freunden in unserer Volkspartei begonnen, an einem Programm für die Jahre 1991 - 1997 zu arbeiten.

Um diesem Arbeitsprogramm feste Fundamente zu setzen, habe ich die umfangreichste Bürgerbefragung initiiert, die es in Lembach jemals gegeben hat, die Bestandsaufnahme "LEMBACH 1991".

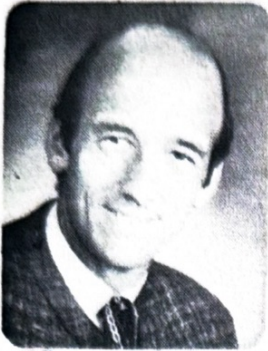
Das Ergebnis dieser Umfrage wiederum war Grundlage für eine Reihe von Diskussionsveranstaltungen: BÜRGERPARLAMENT, BAUERNPARLAMENT, WIRTSCHAFTSPARLAMENT,

JUGENDPARLAMENT und KULTURPARLAMENT waren für alle interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger Diskussionsgelegenheiten und für mich wichtige Informationsabende. Nicht alles konnte bis ins Detail ins vorliegende Arbeitsprogramm einfließen, aber ein brauchbares Grundgerüst liegt vor.

Zur Verwirklichung dieses ehrgeizigen Programmes bewerben wir uns um Ihr Vertrauen, um den Weg der vergangenen Jahre fortsetzen zu können!

Ihr

Kumpfmüller



Bürgermeister
Herbert Kumpfmüller
geb. 1953, Hauptsch-Lehrer
Moritz Scheibl-Str. 18
verheiratet, 3 Kinder

Unsere Spitzenkandidaten



Rudolf Schmidhofer
geb. 1947, Dachdecker u. Spengler-
meister, Falkensteinstr. 21
verheiratet, 3 Kinder

LIEBE LEMBACHERINNEN UND LEMBACHER !

Die Aufstellung der Kandidaten für den Gemeinderat der Marktgemeinde Lembach i.M. für die nächste Funktionsperiode erfolgte in der **Österreichischen Volkspartei** nach Vorliegen des Ergebnisses der Vorwahl, der sich 29 Personen stellten.

Berücksichtigt wurden hiebei auch jene Bürger, die anlässlich der Fragebogenaktion unseres Bürgermeisters als geeignete Kandidaten für den Gemeinderat vorgeschlagen wurden und auch bereit waren, sich als Kandidaten für den Gemeinderat zur Verfügung zu stellen.

Bei der Aufstellung der Kandidaten haben wir uns zu neunzig Prozent nach dem Ergebnis der Vorwahl gerichtet.

Da die Österreichische Volkspartei bemüht ist, alle Bevölkerungsschichten zu vertreten, mußte natürlich auch die Struktur nach Alters-, Berufs- und Standesgruppen bei der Kandidatenaufstellung berücksichtigt werden. Nur so ist eine wirksame Vertretung aller Mitbürger gewährleistet.

Jedem ÖVP-Gemeinderatsmitglied ist ein bestimmter Betreuungssprengel zugewiesen. In diesem Bereich wird vom jeweiligen ÖVP-Gemeinderatsmitglied die Gemeindeparteizeitung zugestellt.

Darüberhinaus hat es Serviceaufgaben zu erfüllen.

Die Gemeindebürger können sich daher in den verschiedensten Angelegenheiten an "ihren Gemeinderat" wenden, wenn sie dies wollen.

Wenn das ÖVP-Gemeinderatsmitglied nicht selbst Auskunft über die jeweiligen Fragen geben kann, wird es Ihr Anliegen an die hiefür berufene Stelle weiterleiten oder in geeigneter Weise Sie in Ihrem Anliegen unterstützen.

Weiters ist jedem ÖVP-Gemeinderat auch ein bestimmter sachlicher Bereich zugewiesen, für den er auf Grund seiner beruflichen Ausbildung oder der persönlichen Neigung eine besondere Qualifikation besitzt.

UNSERE KANDIDATEN FÜR DEN GEMEINDERAT



Johann Winkler
geb. 1942, Landesbeamter
Buchtwies 11, verheiratet
3 Kinder



Franz Hofer
geb. 1942, Landwirt
Oberrort 2, verheiratet
5 Kinder



Hildegard Ecker
geb. 1955, HS-Lehrerin
Hammer 16, verheiratet
3 Kinder



Josef Reinthaler
geb. 1962, Bankangest.
Johanniterstr. 44, led.



Ludwig Arnreither
geb. 1935, Fliesenlegerm.
Hammer 3, verheiratet
2 Kinder



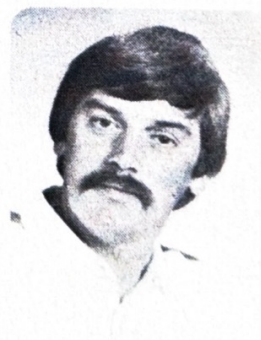
Hermine Kneidinger
geb. 1952, Diplomkrankenschw.
Linzersstraße 38, verheiratet
2 Kinder



Ing. Georg Kumpfmüller
geb. 1952, Baumeister
Linzersstr. 10, verheiratet
3 Kinder



Herbert Ecker
geb. 1942, Landwirt
Oberlembach 1, verheir.
2 Kinder



Rudolf Höfler
geb. 1953, Gemeindearb.
Linzersstr. 18, verheiratet
3 Kinder



Hubert Kaufmann
geb. 1929, Pensionist
Knechtswies 22
verheiratet, 1 Kind



Rupert Kaser
geb. 1949, Uhrmacherm.
Lederergasse 25. verh.
3 Kinder

FRIEDA HOFER

Landwirtin und Hausfrau
Johanniterstr. 40

geb. 1946

verheiratet, 5 Kinder

MARTIN BERNDORFER

Landesbeamter
Badgasse 2

geb. 1969

ledig

THERESIA WINKLER

Hausfrau
Buchetwies 9

geb. 1941

verheiratet, 2 Kinder

WOLFGANG RUEZHOFER

Fahrverkäufer und
Landwirt
Johanniterstr. 44

geb. 1960

verheiratet, 4 Kinder

ERWIN ALTENDORFER

Gastwirt
Falkensteinstr. 4

geb. 1959

ledig

HERBERT ALTENDORFER

Molkereileiter
Molkereistraße 10

geb. 1961

verheiratet, 3 Kinder

FRANZ AMMERSTORFER

Landwirtschaftsmeister
Oberrnort 4

geb. 1964

ledig

JOSEF AMMERSTORFER

Gärtner
Feichten 13

geb. 1961

verheiratet, 2 Kinder

HERBERT WAKOLBINGER

Schulwart
Schulstraße 6

geb. 1951

verheiratet, 2 Kinder



Sprechen Sie mit uns!

LIEBE LEMBACHERINNEN UND LEMBACHER !

Der Österreichischen Volkspartei war es schon immer und ist es heute mehr denn je ein Anliegen, unseren Mitbürgern Rat und Hilfe anzubieten.

In folgenden Bereichen stehen Ihnen daher zur Verfügung:

Gemeindeangelegenheiten
Bausachen

Bürgermeister Herbert Kumpfmüller
Moritz Scheiblstr. 1

Hilfestellung in allgemeinen
Verwaltungsangelegenheiten
(Schriftverkehr mit Behörden)

Johann Winkler
Buchetwies 11

Soziales, Familie

Bürgermeister Herbert Kumpfmüller
Hermine Kneidinger, Linzerstr. 38

Wohnbauförderung und sonstige
Förderungen, Steuerangelegenh.
Kreditmöglichkeiten, Bauspar-
angelegenheiten

Josef Wakolbinger
Obornort 16

Schule, Sportangelegenheiten

Bürgermeister Herbert Kumpfmüller
Hildegard Ecker, Hammer 16

Landwirtschaft

Franz Hofer, Obornort 2

Brauchumsangelegenheiten
land- und hauswirtschaftl.
Kurse

Frieda Hofer, Johanniterstr. 40

Biologischer Landbau

Franz Ammerstorfer, Obornort 4

Umwelt- und Naturschutz-
angelegenheiten

Johann Winkler
Rudolf Schmidhofer, Falkensteinstr. 21

Gewerbe

Ing. Georg Kumpfmüller
Linzerstraße 10
Rudolf Schmidhofer

Angelegenheiten der Arbeit-
nehmervertretung und des
Betriebsrates

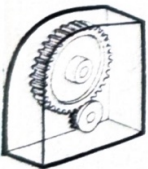
Rudolf Höfler, Linzerstraße 18

Pensionsangelegenheiten
Seniorenbetreuung

Bürgermeister Herbert Kumpfmüller
Hubert Kaufmann, Knechtswies 22

Verlautbarungen in der
Gemeindeparteizeitung (Berichte,
Beiträge, Werbungen)

Redaktionsteam: Johann Winkler
BGM. Herbert Kumpfmüller
Harald Treml
Josef Wakolbinger
Johann Reiter



Wussten Sie schon

- * daß unser KLÄRWÄRTER RUDOLF HÖFLER für das Jahr 1990 vom Amt der O.Ö Landesregierung, Abteilung Gewässerschutz, dafür ausgezeichnet wurde, daß er mit "seiner" Kläranlage die beste Reinigungsleistung im Bezirk erzielt hat.
- * daß die Leiterin der Gemeinde-u.Pfarrbücherei, Frau THERESIA WINKLER, heuer die Ausbildung als "Bibliothekarin" erfolgreich abgeschlossen hat.
- * daß Frau SCHULRAT LEOPOLDINE SELLNER von LH Dr. Josef Ratzenböck für die Verdienste um die Lembacher Ortschronik und Heimatkundesammlung mit der Verdienstmedaille des Landes O.Ö. ausgezeichnet wurde.
- * daß Herr ERNST KRAUK durch den ÖAMTC eine Auszeichnung für 60 Jahre straffreies Autofahren erhalten hat.
- * daß die beiden HTL-Absolventen ANDREAS BERNDORFER und RUDOLF SCHMIDHOFER für ihre Projektarbeit "Wohnobjekt in Holz" ausgezeichnet wurden.
- * daß im Juli 1991 von Lembach und Hörbich 95 Blutspender (37 Frauen, 58 Männer) an der Aktion teilgenommen haben.
- * daß die Gemeinde LEMBACH seit 1981 ein Bevölkerungswachstum von 16 Prozent aufzuweisen hat (Bezirk Rohrbach 4,1%, O.Ö. 5,4%)
- * daß der Bezirk ROHRBACH mit 6,3% Geburtenüberschuß im Spitzenfeld O.Ö.s liegt, als einziger Bezirk aber mit -2,3% einen nennenswerten Wanderungsverlust aufzuweisen hat.
- * in der Gemeinde LEMBACH 64 Arbeitsstätten mit 513 Arbeitsplätzen gezählt wurden.
- * im ersten Halbjahr 1991 im ALTSTOFFSAMMEL-ZENTRUM LEMBACH 84.260 kg Altstoffe abgegeben wurden, sodaß die Müllberge erstmals geschrumpft sind.

SICHER ABER WISSEN SIE ZUM THEMA "VARIANTE 5":

- * daß nur die ÖVP geschlossen auf Orts-, Bezirks- und Landesebene die einzig mögliche Lösung unseres Verkehrsproblems, nämlich diese Variante 5 vertritt.
- * daß sich zwar die Sozialdemokratische und Freiheitliche Bezirksparteileitung die Lösung dieses Problems (mit Umfahrung Lembach) auch ohne Variante 5 vorstellen können, in 10 Jahren Diskussion aber dafür nie eine Alternative vorgestellt haben.
- * daß die Naturschutzgutachter zwar auf Lebensgemeinschaften in der Natur großen Wert legen, auf die vom Verkehr stark belastete "Lebensgemeinschaft Mensch" in einem Ort wie Lembach aber total vergessen.
- * daß die ÖVP-Mehrheit in der O.Ö. Landesregierung am 16.9.1991 dem SP-Landesrat Hochmayr zum zweiten Mal die Kompetenz für den Naturschutz entziehen mußte, um den positiven naturschutzrechtlichen Bescheid der BH Rohrbach für den Bau der Straße in zweiter Instanz bestätigen zu können.
- * daß wir seit 10 Jahren so vehement für diese Straße kämpfen,
 - + weil sie die einzige Umfahrungsmöglichkeit für Lembach darstellt
 - + weil die Flächenwidmung seit über 10 Jahren in Lembach unbestritten auf dieses Straßenprojekt ausgerichtet wurde und nicht umkehrbar ist
 - + weil die Treibstoffeinsparung allein die Kosten für das Projekt in 15 Jahren "einspielt", und weniger Abgase die Natur entlasten.
 - + weil wir daraus ähnliche Vorteile für unsere Region erwarten können, wie sie Neufelden und Altenfelden nunmehr bereits genießen.

6 Jahre Umweltpolitik in der Gemeinde

In der abgelaufenen Legislaturperiode des Gemeinderates hat ein kontinuierlicher Aufbau von Umweltschutzeinrichtungen stattgefunden, der durch eine entsprechende Information (Aussendungen der Gemeinde, Gemeindeparteizeitung, Vorträge etc.) sowie durch gezielte Aktionen und Maßnahmen begleitet war.

Nachfolgend eine Chronologie der wichtigsten Aktivitäten auf dem Umweltsektor in der Gemeinde in den letzten sechs Jahren:

1986

- o wurden Behälter für die Sammlung von Joghurtbechern und Alu-Abfällen (Dosen, Folien etc.) zum Zwecke der Wiederverwertung an zentralen Stellen im Marktbereich aufgestellt;
- o wurde im Mai eine Altpapiersammelstelle im Keller des alten Gemeindehauses in der Hanriederstraße eingerichtet;
- o wurden Abfallsammelbehälter für Glas, Alu-Dosen und Joghurtbecher in der Schule aufgestellt;
- o erfolgte am 17. Oktober durch Hauptschüler eine Gelände- und Bachsäuberungsaktion (Lembacher-Bach und diesen begleitende Waldgebiete);
- o wurde am 29. Oktober eine Problemmüllabfuhr durch die Fa. Kröpfl durchgeführt;
- o erfolgte am 8. November eine Geländesäuberungsaktion;
- o fand im Mai 1986 ein Vortrag über Wärmedämmung und Energiesparen statt;
- o wurde eine Altreifendeponie neben der alten Kläranlage (Güterweg Feichten) eingerichtet.

1987

- o wurde eine Umweltkompaß für die Gemeinde erstellt;
- o erfolgte eine Geländesäuberungsaktion am 7. November im Gloßholz und Oberrort.

Marktgemeinde Lembach i. M.

AUSSCHUSS
FÜR
UMWELT UND NATUR-
SCHUTZ

Umweltkompaß

Wissen Sie gewußt, daß vieles, was
schon wertvoll-



Der Umweltschutzbund ermöglichte eine Orientierung über die im Jahre 1986 gesammelten 13 Altstoffgruppen bezüglich der örtlichen Sammelstellen und gab Hinweise in Bezug auf die Reinigung und Trennung der verschiedenen Altstoffe.

1988

- o wurde ein Biotop bei der neuen Kläranlage errichtet;
- o fand in Zusammenarbeit mit dem Kath. Bildungswerk ein Vortrag über "Schäden durch Zersiedelung der Landschaft" statt;
- o wurde eine Unterschriftenaktion (Einwendungen) gegen die Errichtung der atomaren Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf in Bayern durchgeführt. über 500 Unterschriften wurden abgegeben;
- o wurde ein Altstoffsammelager auf dem Areal der neuen Kläranlage errichtet;
- o erfolgte am 12. November eine Geländesäuberungsaktion im Bereich Atzesberg und Markt-Umgebung;
- o wurden die Imker von Lembach durch einen finanziellen Beitrag der Gemeinde bei der Bekämpfung der für die Bienenstände so gefährlichen "Varroa-Milbe" unterstützt.
- o wurde eine Aktion zum Anbringen von Nistkästen für Singvögel angeregt.

1989

- o Ließ Herr Roland Atzgerstorfer über 40 Nistkästen für Singvögel anfertigen und beteiligten sich auch viele andere Personen an dieser Aktion
- o fand in Zusammenarbeit mit dem Kath. Bildungswerk der Vortrag "Wackersdorf - ja oder nein" am 11.1.
- o und am 25. 1. der Vortrag "Umweltfreundliche Energiezukunft" statt.
- o führten die Hauptschüler am 3. April unter dem Motto "Unser Land - Deine Umwelt" eine Bachsäuberungsaktion durch. Gesäubert wurden der Daglesbach im Gemeindegebiet Lembach und der gesamte Lembacher-Bach.
- o wurde bei der neuen Kläranlage eine Sammelstelle für Weichfolien (Verpackungsfolien, Schrumpffolien, Abdeckfolien und Düngemittelsäcke) eingerichtet.
- o wurde eine Unterschriftenaktion gegen das Atomkraftwerk Temelin (445 Unterschriften wurden gesammelt) durchgeführt.
- o veranstaltete der Umweltausschuß in Zusammenarbeit mit dem Institut für Umwelterziehung in Graz und der Volks- und Hauptschule Lembach eine Tondia-Schau zum Thema "Umweltzerstörung hat die Menschheit eine Chance" in der Mehrzweckhalle (25.9.);
- o fand am 25. und 26.9. eine Ausstellung "Umweltschutz in der Gemeinde" statt.
- o erfolgte am 26.9. in der Volks- und Hauptschule eine Umweltunterricht durch Mitarbeiter des oben genannten Institutes;
- o fand weiters am 2.11. im Gasthof Stadler ein Vortrag über die "Nutzung der Solartechnik" statt.
- o hat der Gemeinderat am 29.12. die Förderung von Solaranlagen mit einem Betrag von S 4.000,-- pro Anlage
- o und den Verzicht der Verwendung von Tropenhölzern beschlossen.

1990

- o erfolgte am 14. Juli 1990 die Eröffnung des Altstoffsammelzentrums in der Straßenmeisterei
- o wurde vom Gemeinderat am 19.9. die Förderung der Katalysator Nachrüstung mit einem Betrag von S 2.500,-- und
- o am 28. Dez. die probeweise Einführung der "Mengenbezogenen Müllabfuhr" beschlossen.

1991

- o wurde am 10. Juni vom Gemeinderat die finanzielle Förderung umweltfreundlicher Maßnahmen auf dem Energiesektor (Alternativenergie) beschlossen.

1. Warmwasseraufbereitung:

- | | |
|-----------------|------------|
| a) Solaranlagen | S 4.000,-- |
| b) Wärmepumpe | S 1.000,-- |

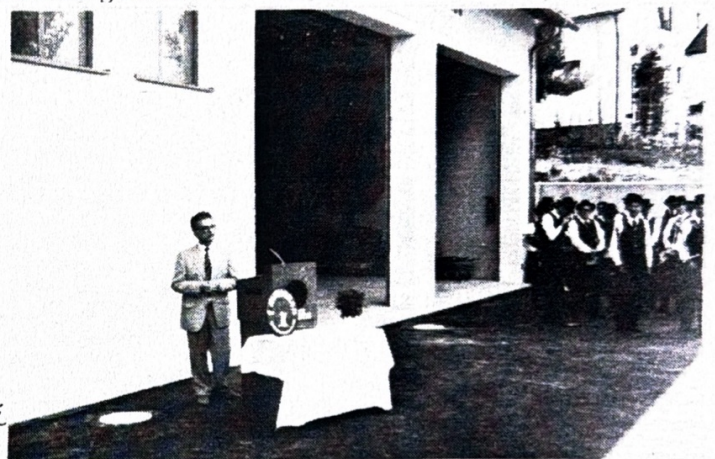
2. Warmwasseraufbereitung und Heizung:

- | | |
|------------------------|------------|
| a) Solaranlage | S 6.000,-- |
| b) Wärmepumpe | S 4.000,-- |
| c) Hackschnitzelanlage | S 4.000,-- |

- o förderte die Gemeinde durch einen finanziellen Beitrag den Ankauf von zwei "Hackstriegel" (landw. Gerät für die mechanische Unkrautbekämpfung);
- o fand im April in Temelin (CSFR) gegen das dort im Bau befindliche Atomkraftwerk eine Großdemonstration statt. Auch aus Lembach beteiligten sich Atomkraftwerksgegner an dieser Demonstration. Ein einige Kilometer langes Transparent wurde von tausenden Atomgegnern gehalten und demonstrierten verschiedene Gruppen in verschiedenster Weise gegen die Nutzung der Atomkraft.
- o wurde von Mitgliedern des ÖAAB im Mai eine Bachsäuberungsaktion des Lembacher-Baches von der neuen Kläranlage bis zur 1. Bauernbrücke durchgeführt.

Dies ist ein Überblick über verschiedene Umweltschutzmaßnahmen, deren Auflistung jedoch keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Als Obmann des Umweltausschusses möchte ich am Schluß dieser Legislaturperiode allen danken, die bei den verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen aktiv mitgearbeitet haben.



Altstoffsammelzentrum Lembach
Vzbgm. Karl Ensbrunner bei der Eröffnung

ING.
GEORG
KUMPFMÜLLER
Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG
Baumeister Baustoffe Transporte

MITGLIED DER LEISTUNGSGEMEINSCHAFT



A-4132 Lembach, Linzerstr. 10, Tel. 0 72 86/ 229 449 A-4154 Kollerschlag, Tel. 0 72 87/ 83 45

PLANUNG - BERATUNG - BAUAUSFÜHRUNG

ALUSCHALUNG FÜR KELLER, STÜTZMAUERN u. FAHRSILOS

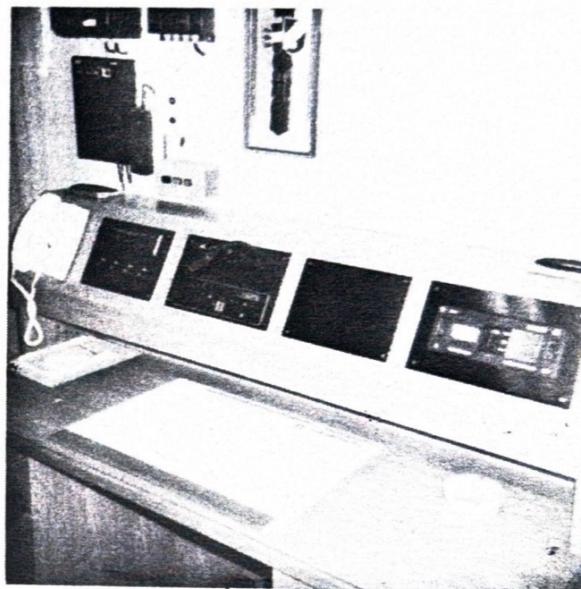


Stille Alarmierung:

Über das Vorhaben, die Feuerwehr Lembach mit einer sogenannten "Stillen Alarmierung" auszustatten, wurde bereits in einer früheren Ausgabe der Lembacher Nachrichten informiert. Dieses Alarmsystem ist nun schon seit 23. Jänner d.J. in Betrieb. Derzeit sind 16 Feuerwehrkameraden mit Melderufempfängern (Pipserl) ausgestattet, über die der Alarm vom Landesfeuerwehrkommando ausgelöst wird. Bei den meisten Einsätzen wird also eine Alarmierung mittels Sirene unterbleiben.

Die Anschaffungskosten für diese Anlage betrugen S. 150.000.-. Aus der Kameradschaftskasse der Feuerwehr wurden S. 90.000.- beigesteuert, wobei zu bemerken ist, daß S. 20.000.- an Spendengeldern eingenommen wurden.

Die für die Installierung dieser Anlage notwendigen Arbeiten wurden ausschließlich von den Feuerwehrkameraden durchgeführt. Hier hat es sich wieder gezeigt wie vorteilhaft es ist, gute Handwerker in den Feuerwehrreihen vorzufinden. Sie zauberten aus dem "Normpaket" der Stillen Alarmierung eine "Einsatzzentrale", die sich sehen lassen kann.



Jahreshauptversammlung:

Am 23. Februar 1991 fand im Gasthof Wöss die Jahreshauptversammlung statt. Ein genauer Bericht über die im abgelaufenen Jahr durchgeführten Tätigkeiten wurde gegeben.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden die Kameraden Viktor Luger mit der 40-jährigen und Franz Hinterberger mit der 25-jährigen Verdienstsmedaille ausgezeichnet.

Mit Bezirksmedaillen wurden ausgezeichnet:

Rudolf Hötendorfer, Knechtswies	(Silber)
Heinz Eckerstorfer, Hammer	(Bronze)

Hinsichtlich der Aus- u. Fortbildung im Feuerwehrwesen wird festgehalten, daß auch im abgelaufenen Jahr wieder 9 Kameraden verschiedene Lehrgänge besucht haben. Kommandant-Stellvertreter Hermann Bruckmüller erreichte das Funkleistungsabzeichen in Gold.

Sonstige Hinweise der Feuerwehr:

Notrufnummer der Feuerwehr 122

23. Nov. 1991 - Ball im Gasthof Wöss



Die Lebensuhr schlug das 80. Jahr

Ernst Krauk ist am 17. Februar 1911 in Lembach geboren. Er besuchte nach der Volksschule ab September 1925 die Bundeslehranstalt für Uhrenindustrie in Karlstein in Niederösterreich. Von dort ging er nach 3 Jahren mit einem Vorzugszeugnis als Uhrmachergeselle ab. Im November 1929 machte er in Karlstein die Meisterprüfung.

Da der alte Uhrmacher in Lembach verstorben war, begann er im Hause seiner Mutter mit der Uhrmacherei. Mit 19 Jahren war er der jüngste Uhrmachermeister in Österreich.

Die ersten 2 Jahre fuhr er mit dem Fahrrad auf schlechten Straßen zu seinen Kunden im ganzen Bezirk Rohrbach.

Gleichzeitig begann er auch mit dem Basteln von Radios und übernahm bereits 1931 die Radiovertretung einer Linzer Firma.

Für die damaligen Verhältnisse ließ sich das Geschäft ganz gut an, da er der einzige Radiomechaniker im Bezirk war.

Kurze Zeit benützte er für seine Kundenbesuche ein altes Motorrad, das ihn aber oft im Stich ließ. So stieg er 1933 auf einen alten Opel um, mit dem er besser seine Radios transportieren konnte, wenn er auf Kundenbesuch fuhr.

Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft am 10. November 1945 begann er unter sehr bescheidenen Verhältnissen wieder seine Arbeit als Uhrmacher und Radiohändler, was unter der russischen Besatzung nicht leicht war.

Im Jahre 1946 legte er als einer der ersten in Linz die Radiomechanikermeisterprüfung ab. Durch Fleiß und Ausdauer beherrschte er auch bald die Reparaturen der Fernseher und als im Herbst 1954 der Sender Wendelstein in Betrieb ging, nahm er auch den ersten Fernseher im Mühlviertel in Betrieb.

Bei der Einführung des Farbfernsehens war er im ganzen Bezirk als Fachmann und Händler dieser Geräte gefragt.

Der bei ihm im Jahre 1947 als Lehrling eingetretene Viktor Egger übernahm am 1.6.1974 sein Geschäft.

Als ein sehr rüstiger Mann unternahm er seit er in Pension ging, ausgedehnte Reisen, von denen er bei Vorträgen interessante Reiseberichte bringen konnte.

Wir wünschen Herrn Krauk noch viele Jahre bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie.



**WIR
GRATULIEREN**

≡ KNEIDINGER ≡
CENTER

AUTO + HOBBY + AGRAR

Allenfelden (0 72 82/366-0) • Lembach (0 72 86/210-0) • Rohrbach (0 72 89/89 51-0)



Diamantene Hochzeit

Am Sonntag, den 8. September 1991 feierten Ignaz und Maria Winkler, Buchetwies Nr. 11, das seltene Fest der "Diamantenen Hochzeit".

Ignaz Winkler (91) stammt aus einer Bauernfamilie in Danneredt, Gde. Peilstein und kam im Jahre 1928 nach Lembach.

Seine Frau Maria Winkler, geb. Hackl, (84) stammt aus einer Gastwirtsfamilie in der Buchetwies.

Die beiden lernten sich in Lembach kennen, wo Ignaz Winkler in der Molkerei Lembach, die damals in der Buchetwies untergebracht war, beschäftigt war. Der Ehe entstammen sieben Kinder, von denen 3 im Kleinkindalter starben.

Das Jubelpaar ist in der glücklichen Lage, inmitten der Großfamilie ihren Lebensabend verbringen zu können, da alle Kinder in der Buchetwies geblieben sind.

Im engsten Familienkreis wurde die "Diamantene" gefeiert. Nach dem Gottesdienst im Altenheim Lembach mit allen Familienangehörigen wurde nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche Lembach die Taufe des jüngsten Enkelkinds Raphaela gefeiert. Es ist dies das fünfte Kind von Tochter Monika und Schwiegersohn Josef Staltner und das 10. Enkelkind des Jubelpaares.

Anschließend versammelte man sich im Gasthaus "Bruckwirt" zu einer kleinen Feier, zu der sich auch der Taufpriester (ein aus Brasilien stammender Bischof) und Pfarrer GR. Josef Kagerer einfanden.

Bürgermeister Herbert Kumpf-müller überbrachte die Glückwünsche und ein Ehrengeschenk des Landeshauptmannes und von der Marktgemeinde Lembach einen Geschenkkorb.

Die Redaktion der Lembacher Nachrichten wünscht dem Jubelpaar viel Glück und Gesundheit im Kreise seiner Familie.



WIR GRATULIEREN

Umweltschutz in der Gemeinde - viele Probleme sind zu lösen

Wenn wir in Lembach auf dem Sektor des Umwelt- und Naturschutzes in den vergangenen Jahren doch vieles zuwege gebracht haben, so dürfen wir uns auf diesen Errungenschaften keinesfalls ausruhen.

So erfreulich es ist, daß in breiten Bevölkerungsschichten das Umweltbewußtsein Fuß gefaßt hat, so muß leider immerwieder auch festgestellt werden, daß vielen Mitbürgern der Umweltschutz kaum ein Anliegen ist.

Dies war insbesondere auch aus den Rückmeldungen bei der Umfrage des Bürgermeisters festzustellen.

HAUSBRAND



Wenn viele Gemeindebürger im Marktbereich darüber Klage geführt haben, daß der **Hausbrand** und die **Abluft aus Gewerbebetrieben** oft zu arger Rauchentwicklung und Geruchsbelästigung führen, so ist daraus der Schluß zu ziehen, daß in manchen Haushalten leider noch immer alles mögliche verheizt wird, was nur irgendwie brennt.

Es ist nicht Privatsache, was in einem Haushalt oder Gewerbebetrieb verbrannt wird. Die Rauch- und Geruchsbelästigungen bekommen die Nachbarn stark zu spüren. Es ist sehr bedauerlich, daß manche Bürger hier scheinbar unbelehrbar sind und trotz der wiederholten Hinweise, kein Plastik, keine Autoreifen oder andere Abfälle, die man im Altstoffsammelzentrum abgeben kann, zu verbrennen, ihre Verhalten nicht ändern.

Auch das Verbrennen solcher Abfälle bei Nacht, macht die Umweltverschmutzung nicht geringer.

UNKONTROLLIERTE ABWÄSSER

Wenn es durch die nun **ausgezeichnete Werte ergebende Klärung der Kanalabwässer durch die neue Kläranlage** möglich wurde, den Lembacher-Bach wieder sauber zu bekommen, so gibt es immer noch kleinere **Zuflüsse und Drainagen**, die fallweise die **Wasserqualität** in unseren **Bächen beeinträchtigen**.

Dies hängt teilweise auch damit zusammen, daß **Senkgruben überlaufen** und **Abwässer aus Silos oder Güllegruben unkontrolliert in Drainagen** und weiter in die kleineren **Zuflüsse und Bäche** gelangen.

Eine Kontrolle dieser Zubringer durch **sporadische Wasseruntersuchungen** wird daher notwendig sein, wie auch eine Erhebung der bestehenden Senkgruben und eine Feststellung der Abwässer aus landwirtschaftlichen Betrieben erforderlich sein wird. Jeder **Haushaltsvorstand sollte bemüht sein, sich darüber Gedanken zu machen, wo und wie seine Abwässer entsorgt werden.**

FÖRDERUNG DER ALTERNATIVENERGIE

Ein wichtiger Bereich des Umweltschutzes ist die Förderung der Alternativenergie durch die Gemeinde, die auch in der kommenden Legislaturperiode des Gemeinderates forciert werden muß. Auch die **Wärmedämmung** muß noch mehr in das Bewußtsein der Bevölkerung dringen und sowohl im privaten, als auch im Bereich der öffentlichen Gebäude durchgeführt werden.

BODENSCHUTZ

Ein wichtiger Faktor zur **Gesunderhaltung unserer Natur** und zum **Schutz des Grundwassers** ist die Vermeidung von Spritzmitteln, die zwar das Unkraut und Schädlinge, aber leider auch viele nützliche Tiere vernichten oder schwer schädigen. Es ergeht hier ein Appell an die Landwirte, sich vermehrt dem biologischen Landbau zuzuwenden und vor allem Insektizide und Unkrautbekämpfungsmittel nicht mehr zu verwenden, sondern sich mehr auf die Fruchtfolge und mechanische Unkrautbekämpfung umzustellen. Es gibt hierfür auch ein Förderungskonzept des Landwirtschaftsministers.



keine Chemiekanonen !!!

Alternativen überlegen !!!
es gibt sie in vielen Bereichen!

DER ABFALLHAUFEN HINTERM HAUS

Wie immerwieder festgestellt werden mußte, gibt es zwar schon seltener, aber immer noch den "Abfallhaufen hinterm Haus". Hierüber wurde gleichfalls in der Umfrage des Bürgermeisters Klage geführt. Zunehmend beginnen sich aber die Nachbarn über solche Mitbürger, die den Müll an einem vermeintlich uneinsehbaren Ort - hinter der hohen Gartenmauer oder der aufgelassenen Miststätte - lagern, zu beklagen. Bei der derzeit gegebenen Möglichkeit, fast alle Abfälle beim Altstoffsammelzentrum in der Straßemeisterei umweltfreundlich entsorgen zu können, gibt es keine Rechtfertigung mehr für ein derart umweltschädigendes Verhalten.

In der Umfrage wurde von vielen Mitbürgern von der Gemeinde ein hartes Vorgehen gegen solche Umweltsünder gefordert.



Die **permanente Kontrolle unseres Gemeindegebietes in Bezug auf wilde Ablagerungen** und deren Entfernung wird, wie in den vergangenen Jahren, auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe der Gemeinde sein.

ABFALLVERMEIDUNG BEI VERPACKUNGSMATERIAL

Es wäre erfreulich, wenn sich unsere Kaufhäuser vermehrt zur Abgabe umweltfreundlich verpackter Waren entschließen könnten. Die Einrichtung eines **Umweltregales** oder einer **Umweltecke** in unseren Geschäften würde von vielen Kunden sehr begrüßt werden. Hier könnten auch unsere **Bio-Bauern** mit ihren Produkten eingebunden werden.

BESONDERS SCHÜTZENSWERTE LANDSCHAFTS- TEILE

Aufgabe der Gemeinde wird es auch sein, im Zuge von Maßnahmen zur Schaffung der **Ökoregion Donau - Böhmerwald** eine Studie der Biotopvernetzung und der Feststellung besonders schützenswerter Landschaftsteile in unserer Gemeinde durch einen hierzu berufenen Fachmann durchführen zu lassen. Dazu gehört auch die ständige Kontrolle des Abbaues in der Steinbruchanlage Atzesberg. Bei der gewerberechtlichen Verhandlung bezüglich der Erweiterung des im

Ortschaftsbereich Atzesberg gelegenen Steinbruches der Fa. Mühlberger wurde vom Obmann des Umweltausschusses mit Nachdruck gefordert, daß der Endabbau des Steinbruches eine **landschaftsgerechte Ausgestaltung und Begrünung** ermöglicht.

Weiters wurde im Interesse der Anrainer gefordert, daß die Intensität der Sprengungen verringert und bestimmte Sprengzeiten im Einvernehmen mit den Anrainern festgesetzt werden, damit die Lärmbelastungen in einem erträglichen Maß gehalten werden. Auch die Verwendung des Schreimhammers ist auf bestimmte Zeiten zu beschränken.

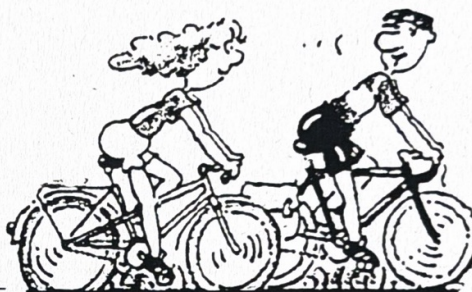
UMWELTBELASTUNGEN DURCH VERKEHR IM MARKTBEREICH

Von vielen Bürgern unserer Gemeinde wurde in der Umfrage des Bürgermeisters auch der viele Verkehr und die damit verbundene Lärm- und Geruchsbelästigung im Marktbereich beklagt.

Sicher wird erst nach der Errichtung einer Umfahrung von Lembach (**Variante 5**) diesbezüglich eine grundlegende Besserung eintreten, doch könnten auch wir Gemeindebürger jetzt schon einiges für die Verbesserung dieser Situation beitragen. Vielleicht könnten wir den "Drahtesel" sprich Fahrrad wieder mehr als Verkehrsmittel für kleine Besorgungen im Markt benützen.

Auch "Schusters Rappen" wären ein sehr umweltfreundliches Verkehrsmittel.

Dieser Appell richtet sich vor allem auch an unsere **jüngeren Mitbürger**, die - wenn sie ehrlich sind - mit ihrem motorisierten Untersatz oftmals nur spazierenfahren.



Noch ein paar Worte zur Einführung der

Die umweltfreundliche Alternative

GETRENNTEN MÜLLABFUHR

Derzeit ist die Gemeinde damit befaßt, die Voraussetzungen für die getrennte Müllabfuhr in allen Haushalten zu schaffen.

Vor einigen Wochen haben daher Bedienstete des Gemeindeamtes jeden Haushalt besucht, um diesbezüglich Erhebungen durchzuführen.

Nach Auswertung der Fragebogen werden die erforderlichen Maßnahmen gesetzt werden.

Die Rechtsgrundlage hierfür ist das seit 1. Jänner 1991 in Geltung befindliche Abfallwirtschaftsgesetz, das die getrennte Müllabfuhr für jeden Haushalt vorschreibt.

Hiedurchergibt sich auch die Notwendigkeit einer umweltfreundlicheren **Entsorgung der Friedhofabfälle**.

Über die Abwicklung und die Vorgangsweise bei der getrennten Müllabfuhr sowie die zu schaffenden Einrichtungen und die benötigten Geräte wird zur gegebenen Zeit den Gemeindebürgern eine umfassende Information zugehen.

Auch die Abfuhr, Lagerung und Wiederverwertung von **Bauschutt** wird in den nächsten Jahren einer Regelung zugeführt werden müssen.

Dies wäre einige der wichtigsten Programmpunkte für die kommende Legislaturperiode des Gemeinderates und des Umweltausschusses, an deren Verwirklichung alle Lembacherinnen und Lembacher mitwirken müssen, wenn ihnen Erfolg beschieden sein soll.





Wohnbeihilfe für nichtgeförderte Wohnungen

Ab 1. März 1991 gibt es in Oberösterreich auch Wohnbeihilfe für Mietwohnungen, die nicht gefördert sind. Voraussetzung für eine derartige Wohnbeihilfe ist, daß die jeweilige Gemeinde, in der sich die Mietwohnung befindet, 10 % der zu gewährenden Wohnbeihilfe bezahlt. Der Gemeinderat der Marktgemeinde Lembach hat in seiner Sitzung vom 10.6.1991 diesen 10 % Beitrag beschlossen.

Wie sind nun die Bedingungen für eine solche Wohnbeihilfe:

- Es muß ein beim Finanzamt für Gebühren und Verkehrssteuern zur Gebührenbemessung angezeigter Mietvertrag vorliegen.
- Der Mieter muß österreichischer Staatsbürger sein.
- Die Wohnbeihilfe wird genau so berechnet, wie die Wohnbeihilfe für geförderte Wohnungen, sie ist jedoch mit S 2.000,-- monatlich begrenzt.

— Vermieter und Mieter dürfen in keinem Verwandtschaftsverhältnis stehen.

Anträge sind über das Gemeindeamt beim Amt der OÖ. Landesregierung, Harrachstr. 16 a, 4020 Linz einzubringen. Natürlich können Sie das entsprechende Formular beim Wählerservicereferenten der ÖVP Josef Wakolbinger beziehen. Dieser wird Ihnen auch gerne beim Ausfüllen behilflich sein und Sie entsprechend beraten.

Folgende Unterlagen sind erforderlich:

- Lohnzettel für das vergangene Jahr
- Staatsbürgerschaftsnachweis
- Mietvertrag

Für Wohnungen, die nach dem Wohnungsverbesserungsgesetz 1969 oder Wohnhaussanierungsgesetz 1984 saniert wurden, wird die Wohnbeihilfe für geförderte Wohnungen bezahlt, solange der Hauseigentümer das Förderungsdarlehen zurückzahlt. Sind die Darlehensrückzahlungen ausgelaufen, gilt die Wohnung als nicht geförderte Wohnung und es kann, so wie vorhin beschrieben, um die entsprechende Wohnbeihilfe angesucht werden.

Rückzahlungsbegünstigung

Da Wohnbauförderungsdarlehen sehr lange Laufzeiten haben (teilw. 50 Jahre), wird von Zeit zu Zeit die Möglichkeit geschaffen, diese mit einem 50 %igen Nachlaß vorzeitig zurückzahlen. Dies ist nun wieder der Fall.

Voraussetzung ist, daß die Zusicherung des Darlehens bereits 10 Jahre zurückliegt. Wichtig ist zu beachten, daß bei einer vorzeitigen Rückzahlung des Wohnbauförderungsdarlehens für Bank- oder Bausparkassendarlehen, die im Zuge der Wohnbaufinanzierung aufgenommen wurden, kein Annuitätenzuschuß und keine Wohnbeihilfe mehr gewährt wird. Lediglich wenn das Haus nach der vorzeitigen Rückzahlung vermietet würde, könnten die Mieter die Wohnbeihilfe für nicht geförderte Wohnungen erhalten.

Diesmal kann die vorzeitige Rückzahlung auf Wunsch auch in zwei oder drei Jahresraten vorgenommen werden.

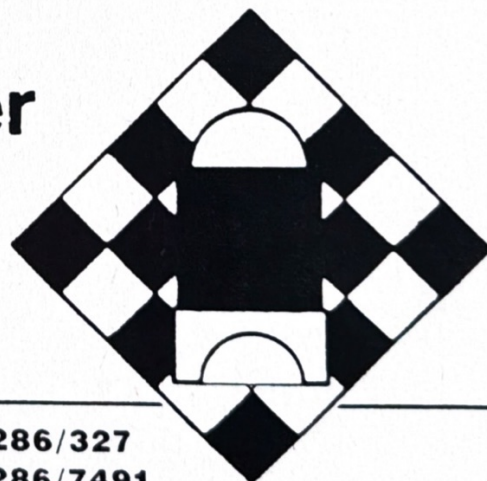
Diese Möglichkeit wurde geschaffen, da die Rückzahlungsbeträge, als Sonderausgaben von der Steuer abgesetzt werden können.

Es kann also die Höhe der Rückzahlung so gewählt werden, daß der pro Jahr zur Verfügung stehende Sonderausgaben-Freibetrag in etwa ausgenützt werden kann.

Ludwig Anreither

Ges. m. b. H.

Platten - Fliesen - Bodenbeläge
KACHELÖFEN - HERDE



4132 Lembach, Hammer 3, Tel. 07286/327
Fax 07286/7491



L e m b a c h / M .

" S Mühlholz "

Mehr als ein Wahrzeichen

Das Wahrzeichen von Lembach, die im Jahr 1844 erbaute Mühlholzkapelle mit den beiden herrlichen Linden, steht dieses Jahr dank der Mitglieder des Pfarrgemeinderates Lembach im Zeichen umfangreicher Renovierungsarbeiten:

Nach Aushub des Erdmaterials im Inneren der Kapelle wird der Fußboden neu verlegt. Der Innen- und Außenputz wird ausgebessert und erhält eine neue Färbelung. Altar und Bänke werden repariert, Fenster erneuert und die Gedenktafel restauriert. Die Gesamtkosten

dieser Arbeiten werden trotz Eigenleistungen mehr als S 100.000,-- betragen. Um einen Teil dieser Kosten selbst finanzieren zu können, wurde unter großem persönlichen Arbeitseinsatz gemeinsam mit ebenso fleißigen Helfern am 1. Mai dieses Jahres ein Flohmarkt mit einem Bauernmarkt abgehalten. Diese Veranstaltung brachte zusammen mit anderen Spenden einen Reinerlös von ca. S 40.000,-- ein. Der noch fehlende Betrag, so erhofft man sich, soll durch weitere Spenden aus der Bevölkerung und durch eine Unterstützung von der Gemeinde aufgebracht werden.



Erbauer dieser Kapelle war Alois Johanniter. Er kam im Jahre 1809 nach Lembach, ließ sich hier als Leinwandhändler nieder und verehelichte sich mit Anna Maria, geborene Summerer aus Reichenau, Witwe des 1823 verstorbenen Leinwandhändlers Franz Xaver Schulz.

Johanniter war ein geselliger, gastfreundlicher und reiselustiger Mann, der aber zeitlebens eine geheimnisumwitterte Gestalt blieb. Seine Reisen führten ihn vorwiegend nach Italien. Bei der Hinfahrt beförderte er meist vier bis fünf Fuhrwerke Leinen, auf der Rückreise brachte er Südfrüchte mit. Er beschäftigte im Jahre 1845 mehr als 100 Weber.

Am 5. Mai 1843 trat der Leinwandhändler mit seinem Stiefsohn Franz Schulz eine Schifffreise nach Wien an. Das Schiff kenterte in den hochgehenden Wellen, wobei sein Stiefsohn ertrank, während er selbst auf wundersame Weise gerettet wurde. Aus Dankbarkeit ließ das Ehepaar Johanniter eine Kapelle auf dem Mühlholzberg und einen Kreuzweg errichten. Die Kapelle wurde am 11. Dezember 1844 mit Erlaubnis des Linzer Bischofes Gregor Thomas Ziegler eingeweiht.

Johanniter starb am 8. November 1847 in Lembach. Seine leibliche Tochter Maria Leopoldine war eine der größten Wohltäterinnen Lembachs, die nach einem verheerenden Brand für den Wiederaufbau der Pfarrkirche alleine 1000 Gulden spendete. Sie verstarb am 2. Februar 1879.

Nennenswerte Änderungen:

In früheren Jahren war die Mühlholzkapelle von einer Steinmauer umgeben, die mit Holzschindeln abgedeckt war. Im Jahr 1958 erwarb die Gemeinde Lembach durch einen Grundstückstausch mit Ernst Wögerbauer das jetzige Areal um die Kapelle.

Die Blechbilder in den Nischen der aus Stein gehauenen Kreuzwegstationen konnten nicht mehr restauriert werden. Nach langer Suche nach einer guten Lösung wurde schließlich der Bildhauer Aumüller aus Walding mit der neuen Gestaltung beauftragt. Innerhalb weniger Tage ist es Altbürgermeister Ernst Altendorfer gelungen, den notwendigen Betrag von S 56.000,-- von großzügigen Spendern aufzubringen. Er hat auch in den Jahren zuvor immer wieder mit freiwilligen Helfern die wichtigsten Instandhaltungsarbeiten durchgeführt.

Nachdem im Jahr 1983 eine der beiden gewaltigen Linden von einem Blitz getroffen worden war, ersuchte die Gemeinde die Landesbaudirektion um Hilfe, die Linde zu retten. Die "Baumchirurgen" rückten mit Sägen, Baumteer und anderen Geräten an. Eine gründliche Untersuchung beider Bäume zeigte, daß auch die zweite Linde durch Umwelteinflüsse stark in Mitleidenschaft gezogen war. Nach einer entsprechenden Sanierung besteht nun Hoffnung, daß zumindest einer der alten Bäume überleben wird.

Am 22. Mai 1990 wurden unter den feierlichen Klängen der Musikkapelle Lembach im Rahmen einer Maiandacht zwei Kreuze für die Kapelle eingeweiht. Der Kameradschaftsbund stiftete anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums ein Holzkreuz, das an der Südseite montiert wurde. Die Familie Edtbauer spendete ein neues Turmkreuz.

Die derzeitigen Renovierungsarbeiten sind bereits voll im Gange, sodaß die Fertigstellung noch in diesem Jahr in Aussicht steht.



VERANSTALTUNGEN VOM 30. SEPTEMBER - 10. JÄNNER 1992

Montag
30. September 1991
14.00 Uhr
Gasthaus WÖSS

TAG DER ALTEN

MARTKGEMEINDE LEMBACH

Mittwoch
9. Oktober 1991
20.00 Uhr
Pfarrheim

Diavortrag über
SLOWAKEI UND SÜDPOLEN
Fr. Theresia Winkler

Kath. Bildungswerk

Donnerstag
10. Oktober 1991
20.00 Uhr
Turnsaal der Hauptsch.

SCHI-GYMNASTIK (Beginn)

Sektion Schi

Montag
14. Oktober 1991
20.00 Uhr
Turnsaal der Hauptsch.

WIRBELSAULEN-FUNKTIONSGYMNASTIK
Fr. Maria Heinzl

Kath. Bildungswerk

Freitag
25. Oktober 1991
20.00 Uhr

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Sektion Tennis

Sonntag
27. Oktober 1991

WANDERTAG

Sektion Tennis

Samstag-Sonntag
9. u. 10. Nov. 1991
Pfarrheim

Schwerpunkt 3. Welt
EZA-Markt, Film u. Vortrag
(genauere Information folgt)

Kath. Bildungswerk

Samstag-Sonntag
16. u. 17. Nov. 1991
Pfarrheim

I. LEMBACHER SPORTBASAR
(Tauschbasar) Sa. 15.00 - 18.00 Uhr
So. 8.00 - 13.00 Uhr

Sektion Schi

Samstag
23. November 1991
20.00 Uhr
Gasthaus WÖSS

BALL

FF. Lembach

Sonntag
8. Dezember 1991
10.00 - 12.00 Uhr
Pfarrheim

Männertag

Kath. Männerbewegung

Sonntag
8. Dezember 1991
20.00 Uhr
Pfarrheim

Frauenadventabend

Kath. Frauenbewegung

Sonntag
29. Dezember 1991
Pfarrheim
14.00 Uhr

RONJA RAUBERTOCHTER

Abenteuerfilm für Schulkinder

Kath. Bildungswerk

Sonntag
5. Jänner 1991
20.00 Uhr
Gasthaus WÖSS

BALL

Musikkapelle Lembach

Mittwoch
8. Jänner 1991
20.00 Uhr
Pfarrheim

Wie Gespräche besser gelingen
in SCHULE, FAMILIE, BERUF
Fr. Hildegund Stainingger
(weitere 3 Abende möglich)

Kath. Bildungswerk



H A L L O S K I F A N S !

Fit in die neue Skisaison?

Dann komm' zur



S UNION Skigymnastik

für ALLE: ob JUNG oder ALT - ob ER oder SIE

auch für NICHT - SKIFAHNER!

WANN: ab Donnerstag, 10. Oktober 1991, 20 Uhr
WO: Turnsaal der HS LEMBACH

Kursleiter: Lackinger Franz

ÖAAB - AUSFLUG

Am **Samstag, den 12. Oktober 1991** veranstaltet die ÖAAB-Ortsgruppe Lembach einen Ein-Tages-Ausflug nach **Wien**. Abfahrt um 06.30 Uhr am Marktplatz in Lembach. Ziel ist die Besichtigung des

FLUGHAFENGELÄNDES.

Mittagessen in Schwechat. Anschließend findet eine

Stadtrundfahrt mit Praterbesuch

statt. Die Rückfahrt erfolgt dann über die **Wachau** mit der Möglichkeit eines **Heurigenbesuches**.

PREIS	ERWACHSENE	300,-
	KINDER	200,-

Anmeldung in der
SPARKASSE
LEMBACH

UNION LEMBACH - Sektion SKI

1. LEMBACHER SPORT - BASAR

SPORTARTIKEL und SPORTBEKLEIDUNG

GEBRAUCHTMARKT



Samstag, 16. 11. 91
15 - 18 Uhr
Sonntag, 17. 11. 91
8 - 13 Uhr
WO: PFARRHEIM LEMBACH

WIE VERKAUFE ICH?

Du bringst Deine gebrauchten, noch verwendbaren SPORTARTIKEL
und neuwertige SPORTBEKLEIDUNG

am FREITAG, 15.11.91, in der Zeit von 16 - 20⁰⁰, und

am SAMSTAG, 16.11.91, von 8 - 12⁰⁰,

in das PFARRHEIM in LEMBACH

und gibst Deinen Preisvorschlag bekannt. 10 % des Verkaufs-
preises verbleiben der UNION LEMBACH - Sektion SKI.

ACHTUNG! Kleidungsstücke sollen in einem sauberen und
brauchbaren Zustand sein!

Unter dem MOTTO

"Schade zum Wegschmeißen - Vielleicht kann's wer brauchen?"

wird die gesamte Bevölkerung eingeladen, sich an dieser
Umtauschaktion zu beteiligen!

Herzlichen Dank im voraus!

Programm

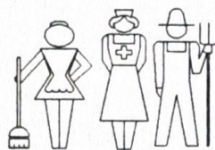
der ÖVP des Bezirkes Rohrbach

für die Landtags- und Gemeinderatswahlen 1991

Die Österr. Volkspartei hat im Hinblick auf die Landtags- und Gemeinderatswahl am 06. Oktober 1991 ihr Programm für den Bezirk Rohrbach erstellt. Um dem Problem der Abwanderung bzw. Verschlechterung der Lebensqualität entgegenzutreten, steht die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, verbunden mit der Schaffung der notwendigen infrastrukturellen Einrichtungen an der Spitze der Forderungen. Es wurde aber auch versucht, den alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozialen Anliegen Rechnung zu tragen.



Arbeitswelt

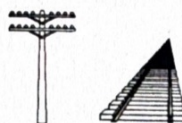


Viele Menschen sind durch fehlende Arbeitsmöglichkeiten gezwungen, unsere Heimat zu verlassen oder in den Zentralraum zu pendeln. Die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze in umweltfreundlichen Betrieben ist daher ein vorrangiges Ziel der ÖVP in unserem Bezirk. Auch die Errichtung eines Gewerbeparks und eines Innovationszentrums sind Wege in diese Richtung. Das Angebot der Erwachsenenbildung ist auszubauen.

Die Erhaltung unserer bäuerlichen Familienbetriebe ist uns ein Anliegen. Sie sind einerseits Garant für die Erhaltung unserer Kulturlandschaft als Lebensraum und andererseits Erzeuger gesunder und qualitativ hochstehender Nahrungsmittel.



Infrastruktur



Vor allem für unsere Pendler ist der Ausbau des Straßennetzes besonders wichtig. Es sind daher die B 127 und die B 38 zwischen Rohrbach und Kollerschlag weiter auszubauen. Der Bau der Variante 5 und einer vierten Donaubrücke in den öö. Zentralraum sind ehestmöglich in Angriff zu nehmen. Wir fordern mehr Mittel zur Erhaltung und Regenerierung unseres Kleinstraßennetzes. Der öffentliche Verkehr ist durch Einrichtung eines Taktverkehrs mit Bahn und Bus sowie attraktive Zubringer auszubauen. Spezielle Einrichtungen für die Pendler (Parkplätze, Wartehäuschen, Fahrrad-Abstellplätze) müssen verbessert werden.

Wir fordern ein Energiekonzept für den Bezirk

Rohrbach, das vor allem den verstärkten Einsatz von Biomasse, eine bessere Förderung von Alternativenergien, Standorte für Nahwärmeversorgung, aber auch den Einsatz von Ferngas berücksichtigt. Große Chancen liegen in einer verstärkten Förderung des Energiesparens.

Wir fordern die Errichtung von Grenzübergängen zur CSFR. Ein Straßenübergang muß für den gesamten Verkehr geöffnet werden.



Umwelt



In der ÖKO-Region Donau-Böhmerwald werden in Zukunft zahlreiche Akzente zur Erhaltung unserer Umwelt gesetzt werden. Eine verstärkte Förderung von Kanal- und Kläranlageprojekten, die Müllvermeidung und Abfalltrennung müssen Maßnahmen in diese Richtung sein. Zur Koordination all dieser Aktivitäten fordern wir einen Umwelt- und Energieberater für unseren Bezirk. Weitere Maßnahmen zur Verhinderung der Inbetriebnahme des Atomkraftwerkes Temelin sind notwendig.



Jugend



Der Bezirk Rohrbach ist mit Bildungsmöglichkeiten derzeit schon gut ausgestattet. Vor allem die Krankenpflegeschule in Rohrbach (Fertigstellung 1991) und die HTBL für Maschinenbau und Automatisierungstechnik in Neufelden (Beginn im September 1991) werden wesentlich zur Erweiterung dieses Angebots beitragen. Unsere Anliegen für die Zukunft:

- * Aufwertung der Webereifachschule Haslach
- * Beseitigung der Raumnot der HAK Rohrbach
- * Günstige Wohnmöglichkeiten für Lehrlinge
- * Jugendberatungsstelle im Bezirk



Frauen, Familie



Die Situation der Frauen und Familien muß weiter verbessert werden. Es ist daher unbedingt notwendig, die Zeiten der Kindererziehung bei der Pensionsberechnung anzurechnen. Der Wiedereinstieg von Frauen in ihren Beruf muß durch gezielte Förderungen erleichtert werden.

Gerade für unsere Familien sind Wohnungen zu schaffen, die sich diese auch leisten können. Wir fordern familiengerechte Preise in allen öffentlichen Einrichtungen. Die Einführung eines "Familienpasses" wäre ein geeignetes Mittel dazu.



Gesundheit, Soziales



Mit der Errichtung des Landeskrankenhauses Rohrbach ging ein langgehegter Wunsch unserer Bevölkerung in Erfüllung. Die hohe Auslastung beweist das. Weitere Einrichtungen sind aber unbedingt notwendig:

- * Einrichtung einer Unfallabteilung
- * Schaffung von räumlichen Voraussetzungen für Konsiliarärzte
- * Zusätzliche Behandlungsräume

* Notarzwagen

* Weitere Fachärzte (HNO, Kinder, Orthopädie)
Unsere Senioren haben ein Anrecht auf einen gesicherten Lebensabend. Die mobile Altenbetreuung ist weiter auszubauen. Geeignete und vor allem erschwingliche Seniorenwohnungen sind zu schaffen.

Mit der geschützten Werkstätte St. Elisabeth in Altenfelden und dem Wohnheim St. Vinzenz in Berg b.R. sind wichtige Einrichtungen für Behinderte geschaffen worden. In Zukunft ist vor allem beim Bau und der Einrichtung öffentlicher Gebäude auf unsere behinderten Mitmenschen Rücksicht zu nehmen. Aber auch bei öffentlichen Straßen und Plätzen ist darauf zu achten (schräge Gehsteigkanten, Parkplätze).



Freizeit



Der ständig steigenden Freizeit muß durch entsprechende Einrichtungen Rechnung getragen werden. Der Ausbau der Sportanlagen, das Anlegen von Rad-, Wander- und Reitwegen, eine verstärkte Vereinsförderung und die Schaffung eines Veranstaltungszentrums im Bezirk sind wichtige Anliegen für die Zukunft.

UNSER EINSATZ FÜR DEN BEZIRK ROHRBACH



Landtagsabgeordneter
Bgm. Karl Lauss



Bundesrat
Mag. Gerhard Tusek

Wie in den vergangenen Jahren haben wir auch für die Landtags- und Gemeinderatswahl am 06. Oktober 1991 unsere Anliegen und Forderungen für den Bezirk Rohrbach dokumentiert. Wir können auf eine erfolgreiche ÖVP-Politik in der Vergangenheit verweisen. In Zusammenarbeit mit Landeshauptmann Dr. Ratzenböck konnte mit dem Landeskrankenhaus in Rohrbach eine wichtige Forderung erfüllt werden. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, wird eine Erweiterung nun notwendig. Der zügige Ausbau der Rohrbacher Bundesstraße mit den Ortsumfahrungen und der Brücke in Neufelden erleichtert vor allem unseren

Pendlern ihren Weg zur Arbeit, eröffnet aber andererseits auch weitere Möglichkeiten zur Ansiedlung von Betrieben.

Viele Bildungsmöglichkeiten (HAK, HASCH, HBLA, Berufsschule) gibt es bereits in der "Schulstadt" Rohrbach. Dieses Angebot wird nun mit der HTBLA für Maschinenbau in Neufelden und der Krankenpflegeschule in Rohrbach um wichtige Spezialbereiche ergänzt.

Die Altstoff-Sammelzentren und der neu gegründete Bezirksabfallverband sorgen für eine geordnete Mülltrennung und eine weitere Reduktion des Restmülls. Viele in Planung oder bereits in Bau befindliche Kanal- und Kläranlageprojekte tragen wesentlich zur Gewässerreinigung bei.

Unsere älteren Mitbürger sollen ihren Lebensabend in ihrer gewohnten Umgebung verbringen können, auch wenn sie nicht mehr alle notwendigen Tätigkeiten selbst verrichten können. In Zusammenarbeit mit der Caritas und dem Roten Kreuz haben wir daher die mobile Altenbetreuung eingerichtet.

Wir haben viel erreicht, und große Aufgaben liegen vor uns. **Darum am 6. Oktober: ÖVP!**

Am 6. Oktober können nicht nur Parteien, sondern auch Personen gewählt werden



Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck: „Wir in Oberösterreich haben die Demokratie weiterentwickelt.“

Mehr Demokratie **durch neues** **Persönlichkeits-** **wahlrecht**

Am 6. Oktober können die Oberösterreicher bei der Landtags- und Gemeinderatswahl nicht nur eine Partei, sondern auch Personen wählen. Das hat der Oberösterreichische Landtag einstimmig beschlossen. Oberösterreich ist damit das zweite Bundesland mit einem modernen Persönlichkeitswahlrecht. Die Oberösterreicher haben dadurch die Möglichkeit, sich ihre Volksvertreter auszuwählen.

3 Vorzugsstimmen

Das neue Wahlrecht ist einfach. Jeder kann — so wie bisher — nur eine Partei ankreuzen. Wer aber zusätzlich Kandidaten seines Vertrauens eine Vorzugsstimme geben möchte, hat nun die Möglichkeit dazu. Insgesamt kann jeder Wahlberechtigte 3 Vorzugsstimmen den Kandidaten einer Partei geben, die er gültig wählt. (Also kein Stimmensplitting.)

Verschiebungen leicht möglich

Erhält ein Kandidat um 4 Prozent (der gültigen Parteistimmen) mehr Vorzugsstimmen als der vor ihm Gereihete, kommt er auf der Liste um einen Platz nach vorne. Bei entsprechender Vorzugsstimmenanzahl kann ein Bewerber auch um mehrere Plätze nach vorne kommen. Die Mandate werden nach dieser neuen Reihung vergeben.

„Jokermandat“

Das letzte einer Partei zufallende Mandat bekommt jener Kandidat, der die meisten Stimmen aller Bewerber bekommen hat, die noch kein Mandat fix erhalten haben. Einzige Bedingung: er muß mindestens halb so viele Vorzugsstimmen erreichen wie Stimmen für ein Mandat erforderlich sind. Damit haben auch an aussichtsloser Stelle gereihte Kandidaten die Chance, in den Landtag oder Gemeinderat einzuziehen.

Mehrere Wohnsitze

Bürger, die zwei ordentliche Wohnsitze haben, sind an beiden Wohnorten bei der Gemeinderatswahl stimmberechtigt. Jene, die einen Zweitwohnsitz in Oberösterreich haben, sind bei der Landtagswahl ebenfalls stimmberechtigt. Für die Landtagswahl ist man aber nur am Hauptwohnsitz wahlberechtigt.

Musterstimmzettel

Die Stimmzettel werden künftig übersichtlicher gestaltet. Durch die Zusendung eines amtlichen Musterstimmzettels und einer entsprechenden Wahlinformation hat der Wähler ausreichend Zeit, sich über das neue Wahlsystem zu informieren und die Kandidatenlisten zu studieren.



ÖVP-Landesparteisekretär LAbg. Franz Hiesl: „Das moderne Persönlichkeitswahlrecht bietet mehr Entscheidungsmöglichkeiten.“

So wählen Sie richtig

Gewählte Liste Nr. Partei anzichnen	Kurzbezeichnung	Parteibezeichnung	Vorzugsstimmen
1 ☒	ÖVP	Österreichische Volkspartei	
2 ☐	SPÖ	Sozialistische Partei Österreichs	
3 ☐	FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs	
4 ☐	VGÖ	Vereinigte Grüne Österreichs	
5 ☐	KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs	
6 ☐			

Beispiel 1:
Gültige Parteistimme für die ÖVP

Gewählte Liste Nr. Partei anzichnen	Kurzbezeichnung	Parteibezeichnung	Vorzugsstimmen
1 ☐	ÖVP	Österreichische Volkspartei	Ratzenböck Josef
2 ☐	SPÖ	Sozialistische Partei Österreichs	
3 ☐	FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs	
4 ☐	VGÖ	Vereinigte Grüne Österreichs	
5 ☐	KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs	
6 ☐			

Beispiel 3:
Gültige Vorzugsstimme für Dr. Josef Ratzenböck
Gültige Parteistimme für ÖVP (ohne Ankreuzen der Partei)

Gewählte Liste Nr. Partei anzichnen	Kurzbezeichnung	Parteibezeichnung	Vorzugsstimmen
1 ☒	ÖVP	Österreichische Volkspartei	Ratzenböck
2 ☐	SPÖ	Sozialistische Partei Österreichs	
3 ☐	FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs	
4 ☐	VGÖ	Vereinigte Grüne Österreichs	
5 ☐	KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs	
6 ☐			

Beispiel 2:
Gültige Vorzugsstimme für Dr. Josef Ratzenböck
Gültige Parteistimme für die ÖVP

Achtung, falsch!

Gewählte Liste Nr. Partei anzichnen	Kurzbezeichnung	Parteibezeichnung	Vorzugsstimmen
1 ☐	ÖVP	Österreichische Volkspartei	
2 ☒	SPÖ	Sozialistische Partei Österreichs	Ratzenböck
3 ☐	FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs	
4 ☐	VGÖ	Vereinigte Grüne Österreichs	

Beispiel 4:
Keine Vorzugsstimme für Dr. Josef Ratzenböck.
Gültige Parteistimme für die SPÖ (auch wenn Ratzenböck in die ÖVP-Zeile geschrieben wird und die SPÖ angekreuzt wird).